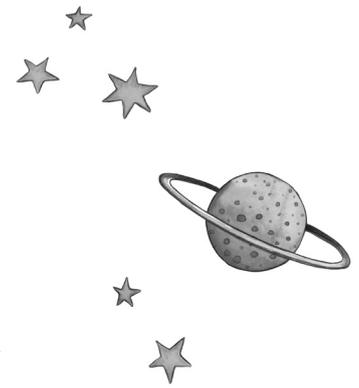


Karibu



Materialienbox: Material für
Lehrerinnen und Lehrer

Mit der Silbe im Gepäck

1

Beschreibung
der Materialien,
Tipps & Tricks,
Kopiervorlagen



E. DORNER



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3	Material 10 und 11: Paarspiele: Groß- und Kleinbuchstaben und Lautzeichen – Buchstaben	17
Material 1: Ufo	4	Material 12 und 13: Paarspiel: Anlautbilder – Buchstaben und Piloten-Anlaut-Domino	18
Material 2: Symbolkarten für nonverbale Anweisungen	5	Material 14: Silbenkarten für die Tafel	19
Material 3 und 4: Tabelle mit Silbenbögen, Silbenkärtchen und Bildkärtchen zum Einordnen	9	Material 15: Silben-, Wort- und Satzkärtchen	23
Material 5: Kärtchen zum Musterübertragen	10	Material 16: Wortkärtchen zum Silbengehen	24
Material 6: Karten zur Einführung der Piloten (Selbstlaute – O o I i U u A a E e)	11	Material 17 und 18: Wortkärtchen für Dosendiktate und Würfelspiele „Bilder“	25
Material 7: Buchstabenblume und Ufo zur Einführung/ Besprechung der Planarbeit	12	Material 19: Würfelspiele „Erste Silbe“	26
Material 8 und 9: Karteien zur phonologischen Bewusstheit: „Was klingt anders?“ und „In welcher Silbe ist der Laut?“	15	Material 20: Dominodiktate mit Selbstkontrolle	27
		Kopiervorlagen	29

Literaturverzeichnis:

ALLIGER, GUNDOLF: Zur Praxis rechtschriftlichen Basistrainings auf der Grundlage einer durchgehenden Systematik der Rechtschreibphänomene und Rechtschreibstrategien. In: HAASE, PETER (Hg.): Schreiben und Lesen sicher lehren und lernen, S. 383–402. Dortmund 2000.

DUMMER-SMOCH, LISA; HACKETHAL, RENATE: Kieler Leseaufbau. Handbuch. Kiel 2016.

GÜNTHER, HERBERT: Schriftspracherwerb und LRS. Weinheim 2007.

MANN, CHRISTINE: Strategiebasiertes Rechtschreiblernen. Weinheim 2010.

REUTER-LIEHR, CAROLA: Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung, Bd. 1. Bochum 2008.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung für den Unterrichtsgebrauch – und sei es auch nur in Teilen – ist daher nicht zulässig.

1. Auflage, 2017

Umschlag: Micha Reisinger

Illustrationen: Svenja Doering, Gisela Fuhrmann, Chrise Schafferhans, Annett Stolarski

Fotos: Jörg Kyas, Hannover

Layout/Satz: B.A.C.K. Grafik- und Multimedia GmbH

Druck: Esser printSolutions GmbH

Karibu 1 Materialienbox

Gabriele Zoltan

ISBN 978-3-7055-2218-3

© 2017 Verlag E. DORNER GmbH

Hainburger Straße 33, 1030 Wien

Tel.: 01 533 56 36-0, Fax: 01 533 56 36-15

E-Mail: service@westermanngruppe.at

www.westermanngruppe.at

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Das vorliegende Material entspringt der Arbeit mit dem Lehrwerk Karibu 1 in der Praxis. Es soll zur Unterstützung Ihrer Arbeit dienen, ein individuelles und differenziertes Vorgehen erleichtern und den Schulalltag auflockern.

Der Großteil der Karten kann vielfältig eingesetzt werden: als Freiarbeits-/Planarbeitsmaterial, als Fördermaterial, als Zusatzmaterial für leistungsstarke Kinder bzw. für Kinder, die bereits zu Schuleintritt lesen und schreiben können, oder als Hilfsmaterial für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch.

Ab Seite 4 finden Sie Beschreibungen der einzelnen Materialien sowie Vorschläge für die Einführung, Tipps und Tricks und weitere Ideen.

Nach den Beschreibungen der Materialien 1 bis 20 gibt es ab Seite 29 einige Kopiervorlagen. Hinweise zur Verwendung dieser KV sind in den Materialbeschreibungen 1 bis 20 enthalten. Außerdem bietet die Tabelle auf S. 28 eine Übersicht, zu welchem Material die Kopiervorlagen eingesetzt werden können. Die Kopiervorlagen ⇒ KV 4 bis ⇒ KV 9 stellen eine Variante zu den Arbeitsplänen des „Material für Lehrerinnen und Lehrer“ zu Karibu 1 (ISBN 978-3-7055-1377-8) dar.

Zum Überblick über das gesamte in der Materialienbox enthaltene Material finden Sie auf Seite 47 und 48 eine Übersichtsliste. Die weißen Felder zeigen, zu welchen Buchstaben/Lauten welches Material verfügbar ist.

Alle Karten und Kärtchen in der Materialienbox sind mit Nummern (1–20) gekennzeichnet, sodass eine Zuordnung schnell stattfinden kann. Die Farbbalken und färbigen Kartenrückseiten – gelb, lila, grün – stellen eine Orientierungshilfe für die Verwendung dar und entsprechen den Farben des dreiteiligen Karibu 1 Arbeitsheftes (ISBN 978-3-7055-1374-7). Eine weitere Hilfe ist die Angabe der betreffenden Buchstaben/Laute auf den einzelnen Karten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Arbeit mit Karibu und der Materialienbox!

Gabriele Zoltan

Material 1: Ufo

1 Bildkarte, A4

Beschreibung des Materials:

Die Bildkarte zeigt ein Ufo. Zusätzlich können die Handpuppe Kari (ISBN 978-3-14-120908-2) und die Fingerpuppe Bu (978-3-14-120909-9) verwendet werden.

Vorschläge für die Einführung:

Die Bildkarte wird in der ersten Schulwoche oder am ersten Schultag für die Einführung der Protagonisten Kari (der Grüne) und Bu (der Gelbe/Silbenschwinger) verwendet und zeigt das Ufo, mit dem Kari und Bu „angereist“ sind. Die Lehrperson kann dazu das Gedicht „Kari und Bu – Wer sind die beiden?“ von S. 3 des Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“ oder das Leseheft 1 „Wie Kari und Bu auf die Erde kamen“ (aus dem Zusatzmaterial Karibu 1 Lesehefte, ISBN 978-3-14-120936-5) vorlesen. Alternativ kann folgende Geschichte über Kari und Bu erzählt werden:

Kari und Bu sind beste Freunde. Sie unternehmen viel gemeinsam. Auf ihrem Planeten ist ihnen langweilig geworden. Sie kennen jeden Stein, jedes Tier, jede Pflanze. Eines Tages kamen sie auf die Idee, eine Reise zu unternehmen. Es gab gerade Sonderangebote für Ufo-Flüge ins Blaue. Rasch packten sie ihre Koffer und düsten los. Nach einer abenteuerlichen Fahrt – plötzlich blinkte das rote Licht und eine Stimme rief „Störung, Störung“ – entdeckten sie einen blauen Planeten und landeten auf einer Wiese sanft und leise. Ein Mädchen namens Salome traf auf die beiden. Sie stellten sich vor: „Wir sind Kari und Bu.“ Da rief Salome, die aus Afrika stammt: „KARIBU heißt auf Suaheli WILLKOMMEN!“ Zehn Monate blieben sie bei Salome und ihrer Schulklasse. Nun sind sie bei uns, um mit uns das Lesen und Schreiben zu lernen.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

In weiterer Folge wird das Ufo als Symbol für Zusatzaufgaben verwendet. Auf den Buchstabenplänen (siehe Material 7) sind Zusatzaufgaben im Ufo notiert. In den Lehrwerken Karibu 2–4 Sprachlehre enthält jeweils das Sprachbuch Zusatzaufgaben, die mit einem Ufo gekennzeichnet sind.

Das Ufo der Kopiervorlage ⇒ KV 1 kann von jedem Kind individuell mit verschiedenen Mustern oder Farben gestaltet werden. Die Kinder sollen sich selbst zu Kari und Bu ins Ufo zeichnen oder ein Foto aufkleben. Der Hintergrund wird bemalt oder das ausgeschnittene Ufo wird auf färbiges Papier geklebt.

Idee zum ersten Schultag: Nachdem die Lehrperson die Kinder und die Eltern begrüßt hat, könnten Kari und Bu die Kinder willkommen heißen. Kari sagt: „Herzlich willkommen, ich habe mich schon sehr auf euch gefreut.“ Bu, der Zappelige, schreibt aber Silbenbögen in die Luft und spricht in einer eigenartigen Sprache – der Pilotsprache (Rechtschreibsprache mit Überartikulation zur Verringerung der Anzahl der Lernwörter: Ein Pilot steuert sein Flugzeug genau, um Gefahren auszuweichen. Wir steuern unsere Aussprache und sprechen beim Schreiben genau mit, um Fehler zu vermeiden. Siehe Kapitel 7.2, Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“, S. 18ff.) – Silbe für Silbe, während er weitere Silbenbögen in die Luft malt. Bu spricht so: „Herz lich will kom men, lie be Kin der!“ So werden die anwesenden Eltern gleich ins „Silbenboot“ geholt und mit der Pilot- bzw. Silbensprache vertraut gemacht. (Weitere Ideen zum ersten Schultag finden sich bei Material 2, Symbolkarte „Silben schwingen“.)

Bu kann immer wieder eingesetzt werden, wenn die Aufmerksamkeit der Kinder nachlässt. Er flüstert der Lehrperson ein paar Wörter zum Silbenschwinger ein. Dieses kann zur Auflockerung/Bewegung zwischendurch im Stehkreis stattfinden. (Mehr dazu siehe auch Material 2, Symbolkarte „Silben schwingen“.)

Material 2: Symbolkarten für nonverbale Anweisungen

2 Symbolkarten, A4
16 Symbolkarten, A5

Beschreibung des Materials:

Die Symbolkarten sind grün gekennzeichnet – in der Lieblingsfarbe von Kari – und enthalten non-verbale Anweisungen für Klassenregeln/Sozialformen, Methoden/Aufgaben und den handlungsorientierten Umgang mit Silben. Diese Karten können auch in den weiteren Schulstufen verwendet werden.

Klassenregeln/ Sozialformen:

aufzeigen
leise sein
Sitzkreis
Sesselkreis
Kinositz
Einzelarbeit
Partnerarbeit
Gruppenarbeit

Methoden/Aufgaben:

hören
schauen
lesen
schreiben
malen/zeichnen
Sterne erforschen/
Sprachforscher

Handlungs- orientierter Umgang mit Silben:

Silben schwingen
Silbenbögen setzen
Piloten kennzeichnen
Wir üben.

Vorschläge für die Einführung:

Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass Kari und Bu Karten für Anweisungen mitgebracht haben, die die Lehrperson den Kindern zeigen soll bzw. an der Tafel befestigt, damit sie nicht so viel reden muss. Einige Karten werden vorgestellt: Die Kinder nennen die vermutliche Bedeutung, die von der Lehrperson bestätigt oder korrigiert wird. Im Anschluss könnte die Umsetzung einiger nonverbaler Anweisungen eingeübt werden.

➤ **Sitzkreis, Sesselkreis:**

Ein Kind nach dem anderen setzt sich am Boden bzw. mit dem Sessel so hin, dass ein Kreis entsteht. Dabei könnte immer eine bestimmte Reihenfolge eingehalten werden, wie z. B.: Das erste Kind der ersten Reihe oder der ersten Gruppe setzt sich in den Kreis. Danach folgt ihm das Nachbarkind usw. So sollte in weiterer Folge das Zeigen der Symbolkarte genügen, damit die Kinder selbstständig und geordnet einen Sitzkreis/Sesselkreis bilden.

➤ **Kinositz:**

Die Kinder der ersten/letzten Reihe/Gruppe nehmen ihre Sessel, stellen sie in einer oder zwei Reihen auf und setzen sich. Die anderen Kinder setzen sich ohne Sessel in einer oder zwei Reihen am Boden davor.

➤ **Silben schwingen:**

Mit der Silbenarbeit und dem Sprechen in Silben wird in der ersten Schulwoche begonnen. Bereits am ersten Schultag können die Namenskärtchen der Kinder nach der Anzahl der Silben geordnet werden. Alle Kinder sprechen den Namen eines Kindes in Silben nach. Die Anzahl der Silben wird vom Kind/der Lehrperson/den Kindern genannt und die Lehrperson/das Kind ordnet das Kärtchen in die richtige Spalte an der Tafel/auf einem Plakat ein.

An den darauffolgenden Tagen wird das Silbenschwingen nach Carola Reuther-Liehr eingeführt (siehe auch Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“, S. 17ff.): Die Kinder und die Lehrperson stehen im Kreis mit Blick zur Mitte. Am Boden liegen nebeneinander in einer Reihe ein Bleistift, ein Radiergummi, ein Lineal, ein Spitzer, eine Jausendose, ein Heft, zwei Bücher und eine Schultasche – also viele Schulsachen. Alle Rechtshänder halten ihre rechte Hand (Schwunghand) in Kopfhöhe über der rechten Schulter. Die Lehrperson vergewissert sich, dass es die rechte Hand ist. Nun führen alle die rechte Hand gerade hinüber zur linken Schulter. Kinder, die mit der linken Hand schreiben, beginnen mit der linken Hand (Schwunghand der Linkshänder) über der linken Schulter, machen aber alles andere gleich. Nun wird gleichzeitig mit dem Sprechen der ersten Silbe (*Blei* von „Bleistift“), dem Gehen eines Seitschrittes nach rechts (= in Schreibrichtung – die ist für alle gleich, auch für die Linkshänder) die Schwunghand von der linken Schulter tief hinunter und wieder hinauf zur rechten Schulter geführt, also ein Bogen in die Luft geschrieben. Nach dem Beenden der ersten Silbe – die Hand ist über der rechten Schulter angelangt – wandert die Hand bei allen Kindern wiederum gerade zur linken Schulter. Dadurch wird auch die notwendige Sprechpause nach einer Silbe erzwungen. Nun wird die zweite Silbe (*stift* von „Bleistift“) gleichzeitig gesprochen, gegangen und geschwungen. Ist das Wort zu Ende, bleibt die Hand über der rechten Schulter. Die Lehrperson nennt das nächste Wort: Radiergummi. Alle Hände wandern zur linken Schulter und das Sprechen, Gehen und Schwingen dieses Wortes beginnt: *Ra dier gum mi*.

Wichtiger Hinweis: Nach jeder Silbe muss immer die kurze Sprechpause eingehalten werden, damit das Ende und der Anfang jeder Silbe deutlich zu hören/spüren sind. Das Einhalten der Pause wirkt sich in weiterer Folge positiv auf das richtige Schreiben von Mitsprechwörtern aus, denn auch beim Schreiben kommt es auf das Einhalten der Pause an. Beispiel: Spricht man *Tan ne*, ist die Verdopplung hörbar.

Nächste Wörter: *Li ne al, Spit zer, Jau sen do se, Heft, Bü cher, Schul tasch sche* (nicht: *ta sche*). Das sch in „Schultasche“ wird hier doppelt gesprochen. Da das a davor ein kurzer Selbstlaut ist, ist eine geschlossene Silbe notwendig. Geschlossene Silben enden mit einem Mitlaut. Vergleiche: die *Tan ne* (nicht: *Ta ne*) – auch hier ist die erste Silbe geschlossen (*Tan*), im Gegensatz zu *Ta fel* (nicht: *Taf fel*) – hier ist die erste Silbe offen (*Ta*). Spricht man noch das Wort „Schulsachen“ mit den Kindern, gilt auch hier: *Schul sach chen*, da das a kurz ist, im Gegensatz zu *Bü cher* (nicht: *Bü ch cher*) – hier ist das ü lang. Die Begriffe „langer und kurzer Selbstlaut“ werden mit den Kindern nicht thematisiert, wohl aber die Begriffe „offene Silben“ und „geschlossene Silben“ zu gegebenem Zeitpunkt (Karibu 1 Fibel: Entdeckerseiten: S. 24 – offene Silben, Mitlaut + Selbstlaut, S. 38 – geschlossene Silben, Mitlaut + Selbstlaut + Mitlaut). Für „Neueinsteiger“ ist Folgendes zu erwähnen: Den Laut doppelt zu sprechen, aber nicht doppelt zu schreiben, betrifft nur die Laute sch und ch. Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Laute Sch/sch (18. Laut) und ch (25. Laut) erarbeitet werden, ist den Kindern die Silbenarbeit so geläufig, dass sie es schaffen, das sch nur doppelt zu sprechen, aber nicht doppelt zu schreiben, und auch den Kreuzbogen zu setzen (der erste Bogen endet hinter dem sch – also hinter dem h –, der zweite Bogen beginnt unmittelbar vor dem sch – also vor dem s: Tasche – *Tasch sche*).

In der Praxis hat es sich gezeigt, dass sich die Besonderheit des Doppeltsprechens und des Kreuzbogenziehens sehr positiv auf die Sch/sch-Schreibung auswirkt. Es kommt kaum vor, dass ein Kind bei einem Wort mit Sch/sch statt dem Sch/sch ein S/s schreibt. Außerdem ist der Kreuzbogen für die Kinder lustig, da Kari und Bu ihn als ihre geniale Lösung des Problems „doppelt gesprochen, aber nur einmal geschrieben“ präsentieren. Wörter mit ck haben keinen Kreuzbogen, da wir hier zwei k sprechen und zwei k (c+k) schreiben: Wecker – *Wec ker*.

► Silbenbögen setzen, Piloten kennzeichnen:

Beim Schreiben der ersten Silben, auch beim Silbenansagen zur Überprüfung, werden nach jeder Silbe zuerst die Symbolkarte „Silbenbögen setzen“ und gleich darauf die Symbolkarte „Piloten kennzeichnen“ gezeigt, sodass die Kinder diese Tätigkeiten jeweils nacheinander durchführen. Beim Wörterschreiben werden diese Tätigkeiten auch bei jeder Silbe ausgeführt, da ja in jeder Silbe ein Pilot sitzt. Die Kinder sprechen beim Schreiben synchron mit und setzen nach jeder geschriebenen Silbe sogleich den Bogen und malen den Piloten gelb an. So wird automatisch die Sprechpause nach jeder Silbe eingehalten. Falls die Kinder den Piloten vergessen haben, entdecken sie es dabei.

Erst wenn dieser Vorgang automatisiert ist und die Kinder beim Schreiben mitsprechen und die Pause einhalten (das sollte ab dem Laut D d der Fall sein), wird das Silbenbogenziehen beim Schreiben weggelassen und nachträglich als Kontrollstrategie angewandt: Nach dem Schreiben eines Wortes/mehrerer Wörter oder eines Satzes kontrollieren die Kinder das Geschriebene, indem sie alle Wörter Silbe für Silbe lesen, gleichzeitig die Silbenbögen ziehen und danach die Piloten anmalen. So können Fehler (ausgelassene Buchstaben wie z. B. fehlender Selbstlaut/Pilot, fehlende Verdopplung) selbst entdeckt und gleich ausgebessert werden. In weiterer Folge wird die Kontrollstrategie nur ab und zu angewandt. Entdeckt die Lehrperson beim Korrigieren einen Fehler, lässt sie das Kind das Wort in Silben sprechen, damit es den Fehler selbst entdecken und gleich ausbessern kann, oder sie macht unter das Fehlerwort einen Punkt oder darüber einen Doppelbogen – als Symbol für das Sprechen in Silben und das selbstständige Ausbessern.

Beim Lesen in der Fibel könnte man ab dem Laut H h einzelne Wörter herauspicken, die in Silben geschwungen und dann im Buch mit Silbenbögen und Pilotenkennzeichnung versehen werden. Die Lehrperson kann die beiden Anweisungskärtchen an der Tafel befestigen und die Wörter daneben hinschreiben, sodass dies nonverbal geschehen kann, bevor der Text still gelesen wird. Ab diesem Zeitpunkt sollte mit den Kindern auch das vortragende Lesen der Fibeltexte besprochen und geübt werden – im Gegensatz zu den lesetechnischen Übungen des Arbeitsheftes, wo es um Wortschatzerweiterung und Temposteigerung durch oftmaliges Lesen und ein „Augentraining“ geht.

Einige Empfehlungen für die Leseraketenseiten im Arbeitsheft: Kinder, die sehr gut lesen und schreiben, machen die Silbenbögen in Alleinarbeit – als Konzentrationsübung und Augentraining (Blick für kleine Einheiten). Mit den anderen Kindern wird die erste Spalte immer gemeinsam langsam in Silben gesprochen und die Kinder ziehen gleichzeitig die Silbenbögen. Die zweite und dritte Spalte könnte in Alleinarbeit oder in Kleingruppen mithilfe der Lehrperson erledigt werden. Halten die Kinder hier die Sprechpause ein, gelingt das Silbenziehen. Das Kennzeichnen der Piloten mit gelber Farbe oder gelbem Marker sollte vor dem Setzen der Silbenbögen ausgeführt werden. Zur Leseübung lesen die Kinder die Wortspalten mehrmals, um ihr Tempo zu steigern. Es ist darauf zu achten, dass die Kinder mit der Zeit beginnen, dabei ohne Silbepause zu lesen. Der Zeitpunkt, zu dem die Kinder dies schaffen, ist in einer Schulklasse erfahrungsgemäß breit gestreut, was auch so sein darf.

Anmerkung: Leseraketenseiten aus dem Internet entsprechen (mit Ausnahme des kostenlosen Downloadmaterials auf der Verlagswebseite www.westermanngruppe.at) bei der Wortwahl und bei Vorschlägen für Lernwörter nicht immer den Konzeptkriterien von Karibu und stellen für Kinder, die noch nicht so schnell lesen können, eine Überforderung dar. Diese Kinder lesen die vielen zusammenhanglosen Sätze dann rein mechanisch, ohne über den Sinn nachzudenken, und bleiben u. U. beim rein mechanischen Lesen „hängen“. Für diese Kinder ist ein Silben- und Wortlesetraining mit dem Karibu Arbeitsheft und das Lesen der kurzen Karibu-Fibeltexte optimal, die ab dem T t sinngemäß zusammenhängende Sätze enthalten. Dürfen die Kinder der Lehrperson oder den anderen Kindern Fragen zum Text stellen, gehen sie an das Lesen der Texte im Vorhinein anders heran. Weitere Unterstützung und Übungen zum sinnerfassenden Lesen bietet das Karibu 1 Lese-Mal-Heft (ISBN 978-3-7055-1947-3).

► **Wir üben:**

Es ist wichtig, von Anfang an mit den Kindern das Gelernte zu üben, um herauszufinden, welche Kinder verstärkt Hilfestellung benötigen. So kann auch integrativ gut gefördert werden. Um den Kindern die Wichtigkeit dieser Übungsphasen zu verdeutlichen, kann die Anweisungskarte „Wir üben.“ eingesetzt werden.

Nachdem die Kinder die ersten Buchstaben gelernt haben, werden bereits in Übungsphasen die Buchstaben angesagt bzw. zur Abwechslung und als Konzentrations- oder Stilleübung mit den Lautzeichen (Geheimzeichen) gezeigt, z.B.: „Schreibe ein kleines o, ein großes U, ein kleines i!“ usw. Damit die Kinder von Anfang an lernen, ihre Arbeit zu kontrollieren, schreibt die Lehrperson – gleich nach dem Ansagen jedes einzelnen Buchstabens – diesen zur Kontrolle an die Tafel und die Kinder radieren und bessern aus, wenn sie Fehler entdecken. Die Lehrperson unterstützt Kinder, die das Ausbessern nicht schaffen, indem sie auf Fehler aufmerksam macht oder Kindern beim Schreiben hilft. Sobald die Kinder die ersten Silben und Wörter gelernt haben, werden

auch diese angesagt bzw. zur Abwechslung und als Konzentrationsübung mit den Lautzeichen (Geheimzeichen) Silbe für Silbe gezeigt, wobei die Kinder nach dem Schreiben jeder Silbe einen Silbenbogen setzen (Symbolkarte „Silbenbögen setzen“) und den Piloten kennzeichnen (Symbolkarte „Piloten kennzeichnen“). Wiederum schreibt die Lehrperson die Kontrollsilben und Kontrollwörter an die Tafel und hilft Kindern, die es nicht selbstständig schaffen, integrativ und im Förderunterricht. Beim Schreiben von Übungswörtern in gemeinsamen Übungsphasen sollte bis zum Ende der ersten Klasse gleich nach jeder Silbe der Silbenbogen gesetzt und der Pilot gelb angemalt werden, damit das Mitsprechen in Silben verinnerlicht wird.

Empfehlenswert ist es, die Kinder erst dann zu Hause Wörter üben zu lassen, wenn gesichert ist, dass die Kinder die Mitsprechstrategie – Silbe für Silbe zu schreiben und dabei synchron mitzusprechen – auch anwenden können. Wir Lehrpersonen haben das Know-how und sollten das Erarbeiten der Mitsprechstrategie nicht auf die Eltern übertragen. Für einen Einsatz ab Ende Jänner sind auf der Verlagswebsite www.westermanngruppe.at Downloads mit Kopiervorlagen für Elternansageblätter und einer Erklärung für Eltern zu finden (beides als Word-Datei). Zu diesem Zeitpunkt sollte der Vorgang „Silbe für Silbe schreiben, gleichzeitig mitsprechen, Silbenbogen setzen, Piloten gelb anmalen“ eingeübt sein. Bis dahin sollten Eltern hauptsächlich das Lesen unterstützen und nur Buchstaben oder einfache Silben ansagen. Einfache Silben (Mitlaut + Selbstlaut / Mitlaut + Selbstlaut + Mitlaut) schaffen auch Kinder, deren phonologische Bewusstheit noch nicht voll entwickelt ist.

► **Sterne erforschen/Sprachforscher:**

Die Karte „Sterne erforschen/Sprachforscher“ wird eingesetzt, wenn die Inhalte der Entdeckerseiten in der Fibel (hellblaue Seiten, z. B.: 14, 15, 24, 25, 38 ...) thematisiert werden. Im Zuge der Besprechung der Entdeckerseiten S. 24/25 und S. 38/39 ist es empfehlenswert, die Begriffe „offene und geschlossene Silbe“ einzuführen. Auf S. 42 sollen die Kinder entdecken, dass bei Wörtern mit „Zwillingen“ die erste Silbe eine geschlossene Silbe ist. Lassen Kinder beim Wörterschreiben die Zwillingsbuchstaben aus, werden im Förderunterricht einige Silbenkärtchen mit offenen und geschlossenen Silben in eine Tabelle eingeordnet. Danach werden offene und geschlossene Silben in eine Tabelle geschrieben. Zuletzt werden zweisilbige Wörter nach offener oder geschlossener erster Silbe in die Tabelle eingeordnet.

Von der zweiten bis zur vierten Schulstufe wird die Karte für die Bearbeitung der Sternenforscher-ecken und -seiten verwendet.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Werden weitere Anweisungskärtchen benötigt, könnten diese auch von den Kindern der Klasse oder Patenkindern aus einer höheren Klasse selbst gezeichnet werden.

Material 3 und 4: Tabelle mit Silbenbögen, Silbenkärtchen und Bildkärtchen zum Einordnen

1 Tabelle, A4

16 Silben- und Bildkärtchen, A8

Beschreibung des Materials:

In die Silbentabelle (Material 3) werden die Bildkärtchen (Material 4) nach passender Anzahl der Silben eingeordnet. Zu den Silbenkärtchen (Material 4) können passende Gegenstände zugeordnet werden.

Vorschläge für die Einführung:

Die Einführung des Materials kann gemeinsam im „Kinositz“ erfolgen. Die Lehrperson zeigt zuerst die Tabelle und lässt die Kinder nennen, welche Dinge aus der Klasse eine Silbe oder zwei/drei/vier Silben haben und in die Tabelle eingeordnet werden könnten. Im Anschluss zappelt Bu um Kari herum und flüstert der Lehrperson ins Ohr, dass Kari in seinem Beutel Bildkarten für die Tabelle hat. Ein Kind nach dem anderen zieht nun jeweils eine Bildkarte, benennt das Bild, spricht das Wort in Silben und ordnet die Karte in die Tabelle ein.

In weiterer Folge können die Kinder das Einordnen in die Tabelle in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit durchführen – z. B. im Rahmen einer Planarbeit oder in Freiarbeitszeiten.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Zu den restlichen vier Kärtchen mit den Silbenbögen können Dinge aus der Klasse (oder mitgebrachte Dinge von zu Hause) nach entsprechender Anzahl der Silben gelegt oder Namensschilder der Kinder zugeordnet werden.

⇒ KV 2 und ⇒ KV 3 bieten eine Lernstandserhebung zu den Silben.

Material 5: Kärtchen zum Musterübertragen

24 Kärtchen, A7

Beschreibung des Materials:

Die Musterkärtchen eignen sich zum Übertragen der Muster auf größeres Papier, wie Packpapier (siehe Karibu 1 Fibel S. 8 und Karibu 1 Begleitkurs S. 10). Die Kinder sollen die Merkmale des jeweiligen Musters erfassen, um es richtig zu Papier zu bringen.

16 Kärtchen haben einen hellgelben, acht einen dunkelgelben Rahmen. Diese acht Kärtchen unterscheiden sich von den anderen Kärtchen durch das Ansteigen der Größe/Höhe der Linien/Zacken/Bögen/Türme, das beim Übertragen der Muster mitbedacht werden muss.

Vorschläge für die Einführung:

Immer sechs Kärtchen liegen am Boden in einer Reihe (= vier Reihen). Im „Kinositz“ werden die Musterkärtchen betrachtet und die Merkmale thematisiert. Es soll besprochen werden, was ein Muster zu einem Muster macht. Eine weitere Frage wäre: „Welche Merkmale zeigen die Muster mit den dunkelgelben Rahmen? Was haben diese Kärtchen Gemeinsames?“

Im Anschluss stellt die Lehrperson Rätsel: „Das Muster, das ich meine, zeigt lauter gerade Striche. Neben einem langen Strich steht immer ein sehr kurzer Strich.“ Schülerfrage: „Ist es das erste Kärtchen in der zweiten Reihe?“ Danach können auch die Kinder Rätsel stellen.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Als Vorbereitung zum Übertragen der Muster – um acht „Zeilen“ zu erhalten – falten die Kinder einen Packpapierbogen (DIN A0 oder A1) der Breite nach in die Hälfte. Diese Hälfte wird wiederum in die Hälfte gefaltet, und dann nochmals, sodass insgesamt sieben parallele Faltlinien entstehen: Nach dem Auseinanderklappen werden acht Zeilen sichtbar. Auf diese Zeilen werden bei Größe A1 acht verschiedene Muster übertragen. Bei Größe A0 haben sogar 16 Muster Platz, wenn man den Packpapierbogen nach dem Auseinanderklappen einmal der Länge nach in die Hälfte faltet und in jede Zeile zwei verschiedene Muster zeichnet. Die Muster können mit dicken Wachsmalkreiden oder sehr dicken Farbstiften übertragen werden.

Es empfiehlt sich, dass die Lehrperson ein paar Beispiele an der Tafel oder auf einem Packpapierbogen vorzeichnet. Zuerst soll auch besprochen werden, wie man beim Übertragen vorgehen könnte (zuerst das Muster genau betrachten, Regelmäßigkeiten erkennen ...). In weiterer Folge können auch A3- oder A4-Blätter so gefaltet werden, dass sich acht Zeilen ergeben. Die Muster werden dann mit Farb- oder Filzstiften übertragen. Die Kinder können auch eigene Muster erfinden.

Am Ende des Schuljahres könnte der Packpapierbogen (einmal gefaltet und am Rand geklammert) als Zeichenmappe zum Transportieren und Aufbewahren von Zeichnungen eingesetzt werden.

Je nach Anzahl der Schulkinder/verfügbarem Platz kann das Musterübertragen in Kleingruppen, im Förderunterricht oder im gemeinsamen Unterricht stattfinden.

Material 6: Karten zur Einführung der Piloten (Selbstlaute – O o I i U u A a E e)

20 Karten, A5

Beschreibung des Materials:

Die Karten enthalten die Buchstabenkarten **O o I i U u A a E e** sowie die entsprechenden Anlautbilder, Mundbilder und Lautzeichen (Geheimzeichen).

Vorschläge für die Einführung:

In der ersten oder zweiten Schulwoche werden den Kindern die fünf Selbstlaute präsentiert, um einen Überblick zu geben, welche Buchstaben in den nächsten Wochen aufeinanderfolgend gelernt werden. Eingesetzt werden – wenn möglich – zusätzlich die **fünf Pilotenkarten O o I i U u A a E e** des Buchstabenuniversums (ISBN 978-3-7055-1765-3).

Die Lehrperson präsentiert zuerst die fünf Piloten aus dem Buchstabenuniversum (blaue A4-Karten) und erklärt: „Das sind die ersten fünf Buchstaben, die wir lernen werden. Es sind sehr wichtige Buchstaben: O, I, U, A und E. Das ist der O-Pilot, das ist der I-Pilot, ...“ (Eventuell: „Später einmal lernen wir auch den Au-Pilot, den Ei-Pilot, den Eu-Pilot, den Ö-Pilot, den Ü-Pilot, den Ä-Pilot und den ie-Pilot kennen. Jetzt aber lernen wir in den nächsten Wochen das O o, das I i, das U u, das A a und das E e kennen.“) „Die Piloten sind sehr wichtig: Sie kommen in jeder Silbe vor und geben jeder Silbe einen besonderen Klang. Wir müssen beim Schreiben genau sprechen, um Fehler zu vermeiden.“ (Pilotsprache) Als Nächstes werden die **Buchstabenkarten O o I i U u A a** und **E e** präsentiert: „Jeder Buchstabe kommt als großer und als kleiner Buchstabe vor. So sehen das große und das kleine O o aus. Diese beiden sind das große und das kleine I i, ... U u, ... A a ... E e.“

Mögliche Fragen an die Kinder sind:

„Was fällt euch beim großen und beim kleinen O o auf?“ (gleiche Form)

„Wie ist das bei den anderen Buchstaben?“

„Wer kann mir das große und das kleine O o zeigen, wer das große und das kleine I i, ... U u, ... A a ... E e?“

„Wie heißen diese beiden Buchstaben?“ (Hochhalten der Buchstabenkarte, z.B. E e) „Wie heißen ...?“

„Wer kann mir den O-Piloten zeigen, wer den I-Piloten, ...?“

„Wie heißt dieser Pilot? Wie heißt ...?“

Am Ende der Unterrichtssequenz werden die Buchstabenkarten den Piloten zugeordnet.

Im Anschluss oder in einer nächsten Sequenz zeigt die Lehrperson die **Mundbilder** und erklärt:

„Wir schauen uns an, was unser Mund macht, wenn wir die Piloten sprechen. Was passiert, wenn die Lippen ein O formen? Dann ist ein O zu sehen.“ (Das Mundbild O wird gezeigt.)

„Wenn die Lippen ein I formen, gehen sie etwas auseinander, werden breit.“

Die Kinder sollen dabei der Lehrperson oder sich gegenseitig auf den Mund schauen.

„Bei welchem Laut werden sie noch breiter? Probieren wir es aus! O I A U E. Beim E ist der Mund am breitesten. Was geschieht beim A? Da ist der Mund am weitesten offen. Beim U? Beim U ist er fast zu. A E I O U, der Mund geht immer weiter zu!“

Wenn es organisatorisch möglich ist, können bei der Einführung der Mundbilder auch Spiegel eingesetzt werden. Dies kann aber auch in einer nächsten Einheit oder in Kleingruppen stattfinden. Am Ende der Unterrichtssequenz werden die Mundbilder den Buchstaben zugeordnet. Wieder wird die jeweilige Mundform von den Kindern nachgemacht.

Danach oder in einer nächsten Sequenz werden die **Anlautbilder** gezeigt: „Nun zeige ich euch fünf Bilder: Oma, Igel, Ufo, Esel und Ameise. Zu welchem Piloten passt das Bild der Oma? Achtet auf den ersten Laut! Welchen Laut formt der Mund zuerst? Der Mund formt zuerst ein O. Wie sieht mein Mund aus, wenn ich ein O forme? Macht es mir nach!“ (Wiederholung der Mundformen)

Nun (oder in einer nächsten Sequenz) werden die **Geheimzeichenkarten** präsentiert: „Jetzt wird es spannend. Kari und Bu haben Geheimzeichen für die Buchstaben erfunden. Ich darf sie mit euch lernen. Das ist das O.“ Die Lehrperson zeigt das jeweilige Geheimzeichen und das entsprechende

Geheimzeichenkärtchen. Die Kinder machen das Geheimzeichen nach. Im Anschluss erfolgen Aufträge: „Zeigt bitte ein O, zeigt ein I, ...“ Danach zeigt die Lehrperson die Geheimzeichen und fragt: „Wie heißt dieses Geheimzeichen?“

In einer Übungssequenz im Sitzkreis legt die Lehrperson alle 20 Kärtchen und die fünf Pilotenkarten verdeckt auf. Reihum zieht jedes Kind eine Karte. Danach werden die Karten aufgelegt: Das Kind, das den O-Piloten gezogen hat, legt ihn sichtbar ab. Darunter werden die weiteren O-Karten (Buchstaben, Mundbild, Anlautbild, Lautzeichen) platziert. Der gleiche Vorgang findet mit den anderen Piloten statt.

Ausführliche Erklärungen zu den Geheimzeichen und Mundbildern sind im Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“, S. 21–27, zu finden.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Bereits in dieser ersten Phase, in der manche Kinder zum ersten Mal intensiver mit den Buchstaben/Lauten in Berührung kommen, ist es wichtig, die Kinder auf die „Feinheiten“ bzw. „feinen Unterschiede“ wie ähnliche Mundform, aber anderer Laut (z.B. bei i und e), oder ähnlicher Klang, wenn der Laut nicht exakt gebildet wird (z.B. bei o und u), aufmerksam zu machen. Der spätere Erfolg ist wesentlich davon abhängig. Lässt die Aufmerksamkeit der Kinder nach, helfen Kari und Bu mit und schnaufen etwas, weil die Lehrerin den Kindern so schwierige Sachen beibringt, oder übernehmen das Ruder und erklären es „viel besser“. Auf der emotionalen Ebene können die Selbstlaute O I U A E bestens mit Liedern zu den Vokalen gefestigt werden. Auch das Vorlesen von Bilderbüchern unterstützt die Verankerung. Die Fibel bietet zu den ersten fünf Lauten/Buchstaben Bilderbuchtexte.

Material 7: Buchstabenplan-Blume und -Ufo zur Einführung/Besprechung der Planarbeit

1 Bildkarte, A4 (Vorder- und Rückseite)

Beschreibung des Materials:

Die Bildkarte zeigt vergrößerte Teile des ersten Buchstabenplanes: auf der Vorderseite eine große Buchstabenblume und auf der Rückseite ein Ufo. In den Buchstabenblumen der insgesamt sechs Pläne sind Aufgaben notiert, die zu den einzelnen Buchstaben ausgeführt werden. Das Ufo enthält zusätzliche Aufgaben, bei denen alle Buchstaben des Planes gleichzeitig geübt werden, und auch Aufgaben zum handlungsorientierten Umgang mit Silben (Sprechen in Silben, Silben gehen und Silben schwingen).

Vorschläge für die Einführung:

Zusätzlich zur gemeinsamen Unterrichtsarbeit kann die Lehrperson Frei- oder Planarbeitszeiten organisieren. Zur Unterstützung bietet die Materialienbox Aufgabenformate, die nach einer dementsprechenden Präsentation von den Kindern in weiterer Folge in Allein-, Partner- oder Kleingruppenarbeit durchgeführt werden können. Dies sind die Materialien 3, 4 und 8–20. Die Kopiervorlagen ⇒ KV 4 bis ⇒ KV 9 bieten vorgefertigte Buchstabenpläne, die die Organisation erleichtern sollen. Sie bieten eine Variante zu den Buchstabenplänen des Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“ und sind auf das Material der Materialienbox abgestimmt. Selbstverständlich können auch eigene Pläne erstellt werden.

Mithilfe der Bildkarte der großen Buchstabenblume und des Ufos können die Aufgabenstellungen des ersten Plans besprochen werden: Die Schulkinder erhalten den ersten Arbeitsplan (eventuell auf einem Klemmbrett), nachdem die Aufgabenstellungen zu den ersten Buchstaben im gemeinsamen Unterricht bereits durchgeführt wurden. Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass Kari und Bu für sie zum Kennzeichnen dieser Arbeiten einen Plan erstellt haben. Nun deuten die Kinder die Symbole und malen

Blütenblätter/Ufo-Teile usw. für die erledigten Arbeiten aus. In weiterer Folge könnten die Kinder zu den letzten beiden Buchstaben A und E die Arbeiten jeweils nach dem Vorlesen des Bilderbuchtextes (Fibel S. 19 und 20, Material für Lehrerinnen und Lehrer S. 92 ff.) in einer Planarbeitszeit selbstständig ausführen und nach dem Erklängen der Aufräummusik und dem Aufräumen am Plan kennzeichnen.

Als Aufräummusik eignet sich beispielsweise ein 3- bis 5-minütiges, beruhigendes, klassisches Musikstück, das als Ritual jedes Mal am Ende der Planarbeitszeit abgespielt wird. Zur Selbstreflexion über das Gelingen der Arbeiten werden die dementsprechenden Smileys auf den Plänen angemalt. Auch eine Reflexionsrunde kann ab und zu an die Planarbeitszeit anschließen, in der jedes Kind nennt, was es mit wem erledigt hat und wie die Arbeit gelungen ist. Aufgaben des Buchstabenheftes und der Fibel können auch als Hausübung erledigt und nachträglich im Plan gekennzeichnet werden.

Erklärungen der Symbole/Vorschläge: Buchstabenplan-Blume

➤ **Blütenmitte:**

Anhören des Bilderbuchtextes „Oh, sagt der Ohrwurm“ von Jutta Treiber: Der erste Textteil ist in der Karibu Fibel auf S. 16 abgedruckt, der restliche Text steht im „Material für Lehrerinnen und Lehrer“, S. 90 ff. Zu den weiteren Selbstlauten befinden sich in der Fibel von S. 17–20 Vorlesetexte aus den Büchern „Igelkinder“, „Anna und die Wut“ und „Elmar“. Auch hier stehen die restlichen Texte im „Material für Lehrerinnen und Lehrer“. Zum U u bietet die Fibel das Gedicht „Purzelgeschichte“, das sich gut zum Auswendiglernen eignet. Dabei kann sich herausstellen, welche Kinder ein besonderes Talent zum Merken und Aufsagen eines Gedichtes haben. Zu den weiteren Buchstaben/Lauten sind in der Jahresplanung, die auf der Verlagswebseite zur Verfügung steht, je zwei Buchvorschläge zu finden. Spannend ist es für die Kinder, wenn sie zuerst ihre Vermutungen zum Buchtitel äußern dürfen und dann erst die Geschichte vorgelesen bekommen.

➤ **Zeichenheft:**

Die Kinder wählen sich eine Szene aus dem gehörten Bilderbuchtext und zeichnen sie auf. So beschäftigen sie sich nochmals mit dem Inhalt der Geschichte. Kinder, die bereits schreiben können, schreiben eventuell einen Satz zu ihrer Zeichnung. Ab und zu könnten die Kinder ihre Zeichnungen präsentieren oder die anderen Kinder die gezeichnete Szene erraten lassen.

➤ **Laden:**

In fünf kleinen Laden/Schachteln werden den Kindern Dinge geboten, die mit dem jeweiligen Anfangslaut O I U A E beginnen. Ein Störding, das den Laut gar nicht enthält, sollte dabei sein. Dieses gilt es herauszufinden und der Lehrperson/einem Partnerkind mitzuteilen. Beispiele: Ohrring, Orange, Osterhase, Osterei + Katze; Insel, Indianer, Igel + Auto; Umhang, Untertasse, Ufo + Fisch; Apfel, Ananas, Affe, Anker, Angel, Ampel, Ast, Achter + Würfel; Elefant, Esel, Ente, Engel + Maus. Die Fibelseite 21 zeigt ein Holz UFO (70 x 19 x 57 cm, Lade: 8 x 5,5 x 4,5 cm), das nicht über den Verlag erhältlich ist, aber unter „office@tischlerei-erlacher.at“ bestellt werden kann. Es enthält 39 (zwei bleiben frei) leere Kunststoffladen – für alle zu erarbeitenden Laute. Am ersten Elternabend könnten die Eltern gebeten werden, kleine Dinge für die Laden zu sammeln.

➤ **Was ...? :**

Kartei zur phonologischen Bewusstheit „Was klingt anders?“ – siehe Material 8.

➤ **In ...? :**

Kartei zur phonologischen Bewusstheit „In welcher Silbe ist ein bestimmter Laut zu hören?“ – siehe Material 9.

Für beide Arbeitsaufträge werden für den ersten Plan die Karteikarten zu O I U A E jeweils auf einem kleinen Tablett/Schuhschachteldeckel und eine Kiste mit Kluppen oder bunten Büroklammern bereitgestellt.

- **O o (graue Schrift):**
Kreativ-Aufgabe, wie z. B.: das O o mit Knetmasse oder mit einem Pfeifenputzer formen, mit Naturmaterial legen (Steine, Blätter ...), kleben, essen (gebackene Buchstaben), riechen, malen, an der Tafel nachspuren (an der Tafel vorgeschrieben sind immer mehrere Buchstaben: O o O o O o O o O o O – Organisation mit der Methode Meldekette, d. h., dass immer zwei Kinder an der Tafel nachspuren. Ist ein Kind fertig, meldet es dem nächsten Kind, dass es an der Reihe ist.) ...
- **F (Fibel):**
Alle O o, I i ... in der Fibel (S. 16 ff.) nachspuren.
- **BH (Buchstabenheft):**
Die beiden Blätter (vier Seiten) zum jeweiligen Buchstaben im Buchstabenheft sind hier zu erledigen. Ab dem M ist es nur mehr ein Blatt (zwei Seiten).

Erklärungen der Symbole/Vorschläge: Buchstabenplan-Ufo

- Folgende drei Paarspiele werden nach den Regeln des bekannten Memory-Spieles durchgeführt:
 - o Paarspiel „Großer und kleiner Buchstabe“ – siehe Material 10
 - o Paarspiel „Lautzeichen und Buchstaben“ – siehe Material 11
 - o Paarspiel „Anlautbilder und Buchstaben“ (eventuell mit Tastsack mit Holzbuchstaben) – siehe Material 12
- Anlautdomino – siehe Material 13
- Silbentabelle – siehe Material 3 und 4

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Die Planarbeit könnte anfänglich zu jedem Buchstaben an zwei Tagen ca. 30 bis 40 Minuten lang stattfinden. Je nachdem, wie aufwändig die Kreativ-Aufgaben sind, wird mehr oder weniger Zeit benötigt. Teile der Planarbeit könnten als Hausübung gegeben werden (Buchstabenheft, Arbeitsheft, Fibel). Das Material für die Planarbeit sollte von Anfang an einen Platz im Klassenzimmer erhalten, der das ganze Schuljahr über verfügbar ist (Regal, Tisch, ...). Jedes einzelne Material ist dabei an einem bestimmten Platz zu finden. Das Her- und Wegräumen sollte besprochen und geübt werden. Zeigt die Lehrperson, dass ihr der sorgfältige Umgang mit den Karten wichtig ist, werden die Kinder diese Haltung übernehmen.

In die Planarbeit könnte auch die Karibu 1 Schüler-CD-ROM (ISBN 978-3-14-120940-2) eingebaut werden.

Gelingen Planarbeitszeiten anfänglich nicht, da Kinder zu laut reden, stören, streiten, sich Dinge aus der Hand reißen, sorglos mit dem Material umgehen oder sich verzetteln und nichts schaffen, ist eine Reflexionsrunde nach dem Abbrechen oder im Anschluss hilfreich. Reihum nennt jedes Kind in der ersten Runde, was seiner Meinung nach insgesamt in der Planarbeitszeit gut funktioniert hat, und in der zweiten Runde alles, was nicht gut funktioniert hat. In der dritten Runde nennt jedes Kind seinen Vorsatz für das nächste Mal, damit die nächste Planarbeitszeit besser funktioniert. Am Anfang der nächsten Planarbeitszeit wiederholen die Kinder ihren Vorsatz, am Ende nennen sie, was sich verändert hat. Dieser anfängliche Zeitaufwand, der für die Reflexionsrunden benötigt wird, lohnt sich, da sich die Lerneffizienz verbessern wird.

Weitere Informationen zur Planarbeit: siehe auch Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“, S. 32 f.

Material 8 und 9: Karteien zur phonologischen Bewusstheit: „Was klingt anders?“ und „In welcher Silbe hörst du den Laut?“

Im Lehrwerk Karibu 1 (Buchstabenheft und Arbeitsheft) befinden sich zwei unterschiedliche Aufgabenformate zur phonologischen Bewusstheit, die in der Materialienbox in Karteiform geboten werden.

Zur Überprüfung der phonologischen Bewusstheit zu Schulbeginn könnte die ⇒ KV 10 eingesetzt werden. Eventuell kann diese Überprüfung im Rahmen des Stundenkontingents zum Förderunterricht in der zweiten Schulwoche stattfinden: Jeweils vier bis fünf Kinder pro Tag haben eine Stunde länger Unterricht. In dieser Stunde spielen/bauen/malen die Kinder, während die Lehrperson jeweils mit einem Kind die Überprüfung durchführt, um die Lernausgangslage zu erheben und dabei die Kinder einzeln persönlich kurz kennenzulernen.

Bei den Aufgaben wird Punkt für Punkt vorgegangen. Jede Aufgabe wird dem Kind zuerst mithilfe der Beispielaufgabe erklärt. Kinder, die nicht weiter als bis zu Punkt 4 kommen, erhalten in den ersten Wochen mehr Aufmerksamkeit und der Lernfortschritt wird genauer beobachtet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass viele dieser Kinder durch den Einsatz der Lautzeichen und den strukturierten Lese- und Schreibaufbau bald zu den anderen aufschließen.

Die Überprüfung soll spielerischen Charakter haben und keinesfalls zu Misserfolgserlebnissen führen. Die Kinder sollen Lob erhalten (z. B. dass sie brav mitmachen, schon viel wissen, sich sehr gut auskennen, ...) und die Rolle der Lehrperson als Helferin/Helfer kennenlernen.

Material 8: Kartei zur phonologischen Bewusstheit: „Was klingt anders?“

31 Karten, A6, zu den Lauten O bis Qu, mit Selbstkontrollmöglichkeit auf der Rückseite
Zusätzlich werden Kluppen oder Büroklammern benötigt.

Beschreibung des Materials:

Jede der 31 Karten enthält zwölf Bilder. Die Kinder sollen auf jeder Karte die fünf Störbilder herausfinden, die den angegebenen Laut nicht enthalten, und diese Bilder mit Kluppen oder Büroklammern kennzeichnen. Zur Selbstkontrolle befinden sich bei den „falschen Bildern“ auf der Kartenrückseite helle Streifen.

Vorschläge für die Einführung:

Zur Einführung werden die Karten O o, I i, U u gemeinsam bearbeitet. Die Lehrperson zeigt die Bilder, benennt die Wörter und fügt die Kluppe hinzu, wenn die Kinder entdeckt haben, dass das Bild den entsprechenden Laut nicht enthält, also anders klingt. Gleichzeitig wird der sorgfältige Umgang mit den Karten vorgezeigt. Legt die Lehrperson einmal eine Karte achtlos hin, schreitet Kari ein und erklärt, wie viel Mühe es gekostet hat, diese Karten herzustellen. Kari und Bu kontrollieren nach der Planarbeit, ob das Material ordentlich weggeräumt wurde. Diese Rolle könnte später ein Schulkind mithilfe von Bu übernehmen.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Da sich die phonologische Bewusstheit bei vielen Kindern erst im Zuge der Buchstabenarbeit voll entwickelt, schaffen nur wenige Kinder die Karteikarten zu den Selbstlauten in Alleinarbeit. Daher könnte die Lehrperson die Kärtchen mit den anderen Kindern gemeinsam in Kleingruppen bearbeiten, bis eine Alleinarbeit sinnvoll ist.

Material 9: Kartei zur phonologischen Bewusstheit: „In welcher Silbe hörst du ... (einen bestimmten Laut)?“

31 Karten, A6, zu den Lauten O bis Qu, mit Selbstkontrollmöglichkeit auf der Rückseite
Zusätzlich werden Kluppen oder Büroklammern benötigt.

Beschreibung des Materials:

Jede der 31 Karten enthält vier bzw. sieben Bilder. Die Kinder sollen diese benennen und die Wörter in Silben sprechen. Sie sollen mit Kluppen oder Büroklammern kennzeichnen, in welcher Silbe der angegebene Laut zu hören ist. Zur Selbstkontrolle befinden sich bei den entsprechenden Silben auf der Kartenrückseite helle Streifen.

Vorschläge für die Einführung:

Zur Einführung werden die Karten O o, I i, U u gemeinsam bearbeitet. Die Lehrperson zeigt die Bilder, benennt die Wörter und fügt die Kluppen hinzu, wenn die Kinder genannt haben, in welcher Silbe der angegebene Laut zu hören ist.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Da sich die phonologische Bewusstheit bei vielen Kindern erst im Zuge der Buchstabenarbeit voll entwickelt, schaffen nur wenige Kinder die Karteikarten zu den Selbstlauten in Alleinarbeit. Daher könnte die Lehrperson die Kärtchen mit den anderen Kindern gemeinsam in Kleingruppen bearbeiten, bis eine Alleinarbeit sinnvoll ist.

Material 10: Paarspiel: Groß- und Kleinbuchstaben

72 Kärtchen, A8

Beschreibung des Materials:

Die 72 Kärtchen enthalten die zu erarbeitenden 36 Laute – 36 mit großen und 36 mit kleinen Anfangsbuchstaben, die je ein Paar bilden. Das Paarspiel kann in Alleinarbeit als Zuordnungsspiel oder von zwei bis vier Kindern nach den Regeln des bekannten Memory-Spiels durchgeführt werden.

Vorschläge für die Einführung:

Die Kinder bilden einen Sitzkreis. Die Kärtchen mit den Groß- und Kleinbuchstaben O o I i U u A a E e werden vermischt und in der Kreismitte – eventuell auf einem kleinen Teppich – mit der Rückseite nach oben aufgelegt. Reihum versucht jedes Kind, ein Paar aufzudecken.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Das Paarspiel kann im Zuge einer Freiarbeits-/Planarbeitszeit oder im Förderunterricht als Aufgabenstellung eingesetzt werden. Für den ersten Plan werden die Karten mit den Selbstlauten O o I i U u A a E e auf ein kleines Tablett/einen Schuhschachteldeckel gelegt und in einem Regal/auf einem Tisch bereitgestellt. Für den zweiten Plan werden jeweils die Kärtchen M m L l, danach S s W w und zum Schluss R r N n F f hinzugefügt. Für den dritten Plan werden die Selbstlaute weggeräumt und T t Au au Ei ei hergerichtet, danach werden M m L l S s W w weggeräumt und H h D d Sch sch hinzugefügt.

Material 11: Paarspiel: Lautzeichen – Buchstaben

56 Kärtchen, A8

Beschreibung des Materials:

Die 56 Kärtchen enthalten die ersten 28 Groß- und Kleinbuchstaben/Laute und die entsprechenden 28 Lautzeichen (bis zum Buchstaben B b), die jeweils ein Paar bilden. Das Paarspiel kann in Alleinarbeit als Zuordnungsspiel oder von zwei bis vier Kindern nach den Regeln des bekannten Memory-Spiels durchgeführt werden.

Vorschläge für die Einführung:

Die Kärtchen mit den Buchstaben O o I i U u A a E e und den Lautzeichen für O o I i U u A a E e werden vermischt und in der Mitte in einem Sitzkreis mit der Rückseite nach oben – eventuell auf einem kleinen Teppich – aufgelegt. Reihum versucht jedes Kind, ein Paar aufzudecken.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Das Paarspiel kann im Zuge einer Freiarbeits-/Planarbeitszeit oder im Förderunterricht als Aufgabenstellung eingesetzt werden. Für den ersten Plan werden die Karten mit den Selbstlauten O o I i U u A a E e und den entsprechenden Lautzeichen auf ein kleines Tablett/einen Schuhschachteldeckel gelegt und in einem Regal/auf einem Tisch bereitgestellt. Für den zweiten Plan werden jeweils die Kärtchen und die entsprechenden Lautzeichen für M m L l, danach für S s W w und zum Schluss für R r N n F f hinzugefügt. Für den dritten Plan werden die Selbstlaute weggeräumt und die Kärtchen T t Au au Ei ei mit den entsprechenden Lautzeichen für T t Au au Ei ei hergerichtet, danach werden M m L l S s W w weggeräumt und H h D d Sch sch hinzugefügt.

Material 12: Paarspiel: Anlautbilder – Buchstaben

72 Kärtchen, A8

Zusätzlich könnte ein Tastsack mit Holzbuchstaben eingesetzt werden.

Beschreibung des Materials:

Die 72 Kärtchen enthalten die zu erarbeitenden 36 Groß- und Kleinbuchstaben/Laute und die entsprechenden 36 Anlautbilder, die jeweils ein Paar bilden. Das Paarspiel kann in Alleinarbeit als Zuordnungsspiel oder von zwei bis vier Kindern nach den Regeln des bekannten Memory-Spiels durchgeführt werden.

Vorschläge für die Einführung:

Die Kärtchen mit den Buchstaben O o I i U u A a E e und den Anlautbildern für O o I i U u A a E e werden vermischt und in der Mitte in einem Sitzkreis mit der Rückseite nach oben – eventuell auf einem kleinen Teppich – aufgelegt. Reihum versucht jedes Kind, ein Paar aufzudecken.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Das Paarspiel kann im Zuge einer Freiarbeits-/Planarbeitszeit oder im Förderunterricht als Aufgabenstellung eingesetzt werden. Für den ersten Plan werden die Karten mit den Selbstlauten O o I i U u A a E e und den entsprechenden Anlautbildern auf ein kleines Tablett/einen Schuhschachteldeckel gelegt und in einem Regal/auf einem Tisch bereitgestellt. Für den zweiten Plan werden jeweils die Kärtchen und die entsprechenden Anlautbilder für M m L l, danach für S s W w und zum Schluss für R r N n F f hinzugefügt. Für den dritten Plan werden die Selbstlaute weggeräumt und die Kärtchen T t Au au Ei ei mit den entsprechenden Anlautbildern für T t Au au Ei ei hergerichtet, danach werden M m L l S s W w weggeräumt und H h D d Sch sch hinzugefügt.

Wird das Spiel als reines Zuordnungsspiel und mit Holzbuchstaben im Tastsack durchgeführt, legen die Kinder in Partnerarbeit zuerst die Buchstabenkärtchen auf, ordnen die Anlautbilder zu und ertasten nun die Buchstaben im Tastsack. Vor dem Herausziehen wird der ertastete Buchstabe genannt. Stimmt die Benennung, wird der Buchstabe dem entsprechenden Buchstabenkärtchen zugeordnet, andernfalls zurück in den Tastsack gelegt.

Material 13: Piloten-Anlaut-Domino

6 Kärtchen, A8

Beschreibung des Materials:

Die Startkarte zeigt Kari, die Zielkarte Bu. Die Anlautbilder sollen den Buchstaben zugeordnet werden.

Vorschläge für die Einführung:

Im Sitzkreis liegen die Karten verdeckt in der Kreismitte, nur die Startkarte liegt offen. Ein Kind deckt eine Karte auf. Passt diese Karte, wird sie an die Startkarte angelegt, und das Kind kommt nochmals an die Reihe. Passt die Karte nicht, wird sie verdeckt zurückgelegt und das nächste Kind macht weiter.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Wird das Spiel in Partnerarbeit gespielt, bekommt jedes Kind drei Kärtchen. Wer das Startkärtchen hat, beginnt. Das Kind, das als erstes keine Karte mehr hat, hat gewonnen.

Material 14: Silbenkarten für die Tafel

75 Karten, A6

Zusätzlich werden kleine Magnetknöpfe für das Befestigen an der Tafel benötigt.

Beschreibung des Materials:

Die Karten bieten alle offenen Silben mit Selbstlaut/Mitlaut und Selbstlaut zu den ersten zwölf Buchstaben.

Vorschläge für die Einführung:

Sobald die Kinder das Zusammenlauten der ersten Buchstaben O o I i U u A a E e M m L l zu Silben gelernt haben (siehe Karibu 1 „Material für Lehrerinnen und Lehrer“, S. 39 f.), kommen in den Tagen darauf die Silbenkarten zum Einsatz. Im Sitzkreis oder an der Tafel werden die Silben *Mo Mi Mu Ma Me mo mi mu ma me Lo Li Lu La Le lo li lu la le* ungeordnet präsentiert. Die Kinder machen Vorschläge für eine mögliche Ordnung der Kärtchen. Ein Kind oder die Lehrperson ordnet jeweils die Silben, die danach von allen Kindern gelesen werden.

Z. B.:

➤ **nach Groß- und Kleinbuchstaben geordnet:**

Ma Mu Lo Li Me Lu La Mi Mo Le
mo li lo mu mi me ma la le lu

➤ **nach Silben mit M, m, L, l:**

Mo Ma Me Mi Mu
ma mi mo me mu ...

➤ **nach den Piloten:**

Mu lu mu Lu
mi Li Mi li

➤ **nach der Ordnung am Silbenteppich:**

Mo Mi Mu Ma Me
mo mi mu ma me

Thematisiert werden sollte zu diesem Zeitpunkt auch, dass jede Silbe zweimal vorkommt – einmal mit großem und einmal mit kleinem Anfangsbuchstaben, da man manche Wörter mit großem und manche Wörter mit kleinem Anfangsbuchstaben schreibt. Ein Vorschlag für die Einführung der Groß- und Kleinschreibung ist unter „Tipps und Tricks“ zu finden.

In einer nächsten Sequenz ordnet die Lehrperson oder ein Kind die Silben nach zusammengehörenden Silben:

Mo	mo	Lo	lo
Mi	mi	Li	li
Mu	mu	Lu	lu
Ma	ma	La	la
Me	me	Le	le

Die Kinder lesen wiederum die einzelnen Silben und die Lehrperson schiebt sie anschließend zusammen: „Nun haben wir hier Wörter liegen. Wir lesen sie langsam Silbe für Silbe.“

Mo mo
Mi mi
Ma ma ...

„Welche Wörter gibt es wirklich?“ „Momo?“ „Mimi?“ „Mama?“

Nun werden die Silben vermischt. Auch hier wird besprochen, welche Wörter es wirklich gibt und welche Wörter Unsinnwörter (Quatschwörter) sind:

La ma	Mu lo	Li mo	Le lu	Lu me
Lo la	Ma mi	Me li	Mi le	Mo mu

In einer nächsten Sequenz werden mit den Selbstlauten/Silben O I U A E Wörter gebildet und die Kinder sollen entdecken, dass ein Pilot auch allein in einer Silbe stehen kann.

Wiederum wird besprochen, welche Wörter es wirklich gibt und welche Wörter Unsinnwörter (Quatschwörter) sind:

O ma	I mo	U le
E mu	A li	

Während oder nach der Laut-/Buchstabenerarbeitung von M m und L l und dem Ausführen der Arbeiten im Buchstabenheft, in der Fibel und im Arbeitsheft ist es empfehlenswert, dass die Kinder in gemeinsamen Sequenzen bereits selbstständig Silben, Wörter und auch Sätze ins Heft/auf ein Blatt schreiben:

„Kari behauptet, dass ihr es schafft, schon selbst Silben ins Heft zu schreiben. Er möchte sehen, ob er Recht hat. Kari hat mir die Silbe *mo* mit kleinem Anfangsbuchstaben ins Ohr geflüstert. Probieren wir es gemeinsam. Der Mund macht zuerst ein m, wir schreiben es. [Die Lehrperson schreibt es an die Tafel, die Kinder ins Heft.] Jetzt kommt ein o, wir schreiben es. Wir machen den Silbenbogen und malen den Piloten gelb an. Wir lesen: *mo*. Auch Bu will eine Silbe ansagen, *Le* mit großem Anfangsbuchstaben. Wir sollen die Geheimzeichen zeigen. Der Mund macht zuerst ein L, wir zeigen es mit dem Geheimzeichen, wir schreiben es. [Die Lehrperson schreibt es an die Tafel, die Kinder ins Heft.] Jetzt kommt ein e, wir zeigen es, wir schreiben es. Wir machen den Silbenbogen und malen den Piloten gelb an. Wir lesen: *Le*.“

„Kari will, dass wir ein Wort schreiben. Schaffen wir das auch noch? *Lama*. Das ist ein Tier. Wir schreiben es mit großem Anfangsbuchstaben. Wir schreiben die erste Silbe, *La*. Ihr probiert es alleine, ich schreibe es gleich zur Kontrolle auf: *La*. Habt ihr den Silbenbogen gemacht und den Piloten gelb angemalt? Wie heißt die zweite Silbe? *ma*, wir hängen sie gleich an, probiert es. Ich schreibe die Silbe nun zur Kontrolle auf. Sieht die Silbe bei euch auch so aus? Ich ziehe den Silbenbogen und male den Piloten gelb an. Ist das schön genug oder schaut es schlampig aus? Danke, fein, es ist schön genug. Wir lesen: *La ma* [mit kurzer Silbenpause].“

In einer nächsten Sequenz werden Sätze auf ähnliche Weise – wieder mit Hilfe von Kari und Bu – geschrieben:

Ich [fingerbreiter Abstand] *ma le* [fingerbreiter Abstand] *O ma* Punkt.

Ergibt sich durch das Ziehen des Silbenbogens nach der ersten Silbe ein geringer Abstand zur nächsten Silbe, darf das sein, der Abstand zum nächsten Wort muss aber fingerbreit sein.

Der Satz wird gelesen: *Ich male Oma*.

Nächster Satz: *Ich male* ★ ★. [Sterne oder Birnen oder Bäume ...]

Je nach Leistungsvermögen schreiben die Kinder nun unterschiedlich viele eigene Sätze auf. Die Lehrperson kontrolliert, ob die Kinder es schaffen, und gibt bei Notwendigkeit Hilfestellung. Erfahrungsgemäß schaffen es die meisten Kinder, diese kurzen Sätze bereits flüssig zu lesen, da sie diese Sätze davor selbst geschrieben haben.

Als Herausforderung für leistungsstarke Kinder bietet die Lehrperson auch einmal längere Wörter mit vier bis sieben Silben (*Ma mo lu me li mi la*). Diese werden gemeinsam Silbe für Silbe erlesen, um kein Kind zu überfordern, da für manche Kinder zu diesem Zeitpunkt in Alleinarbeit mehr als drei Silben nicht schaffbar sind. Bu will aber den Kindern unbedingt das Wundermittel/die Strategie für lange Wörter zeigen: Silbe für Silbe lesen, also einfach eine Silbe nach der anderen anhängen. So hat voraussichtlich kein Kind Probleme, wenn im Arbeitsheft später einmal längere Wörter vorkommen. Ist es dann doch der Fall, verdeckt die Lehrperson zuerst mit dem Finger das ganze Wort und macht daraufhin eine Silbe nach der anderen sichtbar.

Im Karibu 1 Arbeitsheft Teil A, S. 30, gibt es eine Silbentabelle zum Durchführen eines Silbenratespiels. Die Kopiervorlagen ⇒ KV 13 bis ⇒ KV 15 bieten weitere Tabellen.

Spielbeschreibung: Die Lehrperson denkt sich drei Silben aus und schreibt diese versteckt an die

Tafel oder auf ein Notizblatt. Diese drei Silben sollen von den Kindern erraten werden. Die Kinder haben ein Arbeitsblatt mit einer Tabelle oder eine Tabelle im Buch vor sich. Die Lehrperson hat eine Tabelle an der Tafel. Das erste Kind fragt beispielsweise: „Ist es die Silbe *mu*?“ „Kein Treffer!“ Alle Kinder schreiben die Silbe *mu* mit Bleistift in die Tabelle, die Lehrperson schreibt sie mit weißer Kreide in die Tabelle an der Tafel. Das nächste Kind fragt: „Ist es die Silbe *lo*?“ „Treffer!“ Alle Kinder schreiben die Silbe *lo* mit rotem Farbstift in die Tabelle, die Lehrperson schreibt sie mit roter Kreide in die Tabelle an der Tafel usw. Haben die Kinder alle drei Silben erraten, könnten die Kinder in die freien Felder alle Silben mit grünem Farbstift schreiben.

Variante: Das erste Kind zeigt eine Silbe mit Geheimzeichen, das zweite Kind nennt diese Silbe laut.

In einer nächsten Sequenz bekommen die Kinder einen Teil der Silbentabelle der ⇒ KV 11 und versuchen sich im Erfinden von Quatschnamen mit drei Silben. Sie beginnen jeweils mit einer Silbe mit großem Anfangsbuchstaben. Die ⇒ KV 16 bietet einige Quatschmonster zum Aufschreiben von Quatschmonsternamen. In weiterer Folge könnten die Kinder ins Heft selbstständig Sätze schreiben und jeweils das Quatschmonster dazu zeichnen:

Ich male Lomuli.



Jeweils nach der Laut-/Buchstabenerarbeitung S s W w R r könnte ähnlich vorgegangen werden. Zum R r gibt es die ⇒ KV 17, wo die Kinder Roboternamen erfinden.

Zu den ersten zwölf Buchstaben/Lauten gibt es auf der Verlagswebsite www.westermanngruppe.at Kopiervorlagen für zusätzliche Leseblätter als Download.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Links und rechts an der Tafel werden Silben so befestigt, dass zwei Silbenteppiche entstehen. Die Silbenteppiche werden zuerst gemeinsam gelesen, anschließend werden Lese- und Schreibübungen durchgeführt.

Tafel, linker Flügel:

Hier werden alle Silben mit großem Anfangsbuchstaben geordnet befestigt.

Ma	Me	Mi	Mo	Mu
La	Le	Li	Lo	Lu
Sa	Se	Si	So	Su
Wa	We	Wi	Wo	Wu
(Ra	Re	Ri	Ro	Ru)
(Na	Ne	Ni	No	Nu)
(Fa	Fe	Fi	Fo	Fu)

Tafel, rechter Flügel:

Hier werden alle Silben mit kleinem Anfangsbuchstaben geordnet befestigt.

ma	me	mi	mo	mu
la	le	li	lo	lu
sa	se	si	so	su
wa	we	wi	wo	wu
(ra	re	ri	ro	ru)
(na	ne	ni	no	nu)
(fa	fe	fi	fo	fu)

► Lese- und Schreibübungen – Silben:

- o Die Kinder schließen die Augen. Die Lehrperson entfernt eine Silbe von der Tafel. Die Kinder öffnen die Augen, überlegen, welche Silbe fehlt, und notieren sie im Heft. Dabei sprechen sie synchron mit. Zur Kontrolle schreibt die Lehrperson die Silbe jeweils nochmals an die Tafel (in Tafelmitte) mit Silbenbogen. Der Pilot wird gelb angemalt.
- o Die Kinder schließen die Augen. Die Lehrperson entfernt eine ganze Silbenzeile, z. B. *ma me mi mo mu*. Die Kinder öffnen die Augen, überlegen, welche Silben fehlen, und notieren sie im Heft.

Zur Kontrolle schreibt die Lehrperson die Silben jeweils nochmals an die Tafel (in Tafelmitte) mit Silbenbögen. Der Pilot wird gelb angemalt.

- o Partnerarbeit: Ein Kind nennt eine Silbe, die am linken Tafelflügel steht, das Partnerkind nennt so schnell wie möglich, wo die Silbe steht (Beispiel: „Die Silbe *Lo* steht in der zweiten Reihe an vierter Stelle.“)

➤ **Lese- und Schreibübungen – Wörter:**

- o Die Kinder schließen die Augen. Die Lehrperson entfernt zwei/drei Silben (*La ma; Ro se; Wa le; Su si; Li mo; Lo se; La wi ne ...*). Die Kinder öffnen die Augen und überlegen, welche Silben fehlen und welches Wort diese Silben ergeben, und schreiben es ins Heft. Zur Kontrolle schreibt die Lehrperson das Wort jeweils an die Tafel, Silbe für Silbe: erste Silbe schreiben, synchron mitsprechen, Silbenbogen setzen, Piloten gelb anmalen, zweite Silbe schreiben, synchron mitsprechen, Silbenbogen setzen, Piloten gelb anmalen. So wird nach jeder Silbe die kurze Sprechpause, auf die es ankommt, eingehalten.

Die Lese- und Schreibübungen könnten auch in Partner- oder Kleingruppenarbeit in Freiarbeitszeiten durchgeführt werden.

Von Anfang an werden die Wörter Silbe für Silbe aufgeschrieben, jeweils mit Silbenbogen, der Pilot wird gelb angemalt. **Nach jeder Silbe muss unbedingt eine kurze Sprechpause eingehalten werden.** Wird gleich nach jeder Silbe der Silbenbogen gezogen und der Pilot angemalt, entsteht diese Pause von selbst. Erst wenn die Kinder das synchrone Mitsprechen beim Schreiben und das Pause-Einhalten automatisiert haben, kann das Silbenbogenziehen im Nachhinein zur Kontrolle stattfinden – nach jedem Wort, nach jedem Satz, nach mehreren Sätzen.

Zur Einführung der Groß- und Kleinschreibung von Wörtern könnte eine Tabelle (an der Tafel oder auf einem Plakat) mit vier Spalten und den Zeichnungen Mensch, Maus, Baum, Ufo dienen. Den Kindern wird erklärt, dass Wörter für Menschen, Tiere, Pflanzen und Dinge mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Die Kinder nennen zuerst Menschen und den jeweiligen Anfangsbuchstaben – Mutter, M, Opa, O, ... – und die Lehrperson schreibt in die Spalte für Menschen ein M, ein O, ... Es werden ca. zehn Wörter (Anfangsbuchstaben) pro Spalte gesammelt.

Gegen Ende des Schuljahres könnte die Kopiervorlage ⇒ KV 18 eingesetzt werden, wobei die Kinder in Gruppenarbeit Wörter sammeln könnten.

Variante (Trainieren der Überlegungen zur Groß- und Kleinschreibung): Die Lehrperson sagt den Kindern Wörter an und die Kinder überlegen jeweils, ob es sich um ein Namenwort für Menschen, Tiere, Pflanzen oder Dinge handelt und schreiben es mit großem Anfangsbuchstaben in die richtige Spalte (Auto, Löwe, Rose, ...). Nennt die Lehrperson ein Tunwort (z. B. jausnen), spricht sie gemeinsam mit den Kindern die ich-Form und die wir-Form als Entscheidungshilfe für die Kleinschreibung – ich jausne, wir jausnen – und die Kinder schreiben das Wort „jausnen“ klein in die letzte Spalte. Zur Kontrolle für die Kinder schreibt die Lehrperson das jeweilige Wort immer auch an die Tafel und die Kinder bessern bei Notwendigkeit selbstständig aus.

Material 15: Silben-, Wort- und Satzkärtchen

44 Silbenkärtchen, A7

82 Wortkärtchen, A7

42 Satzkärtchen, A7

Beschreibung des Materials:

Die Kärtchen dienen als zusätzliches Lesematerial und enthalten jeweils ein bis drei Silben, ein bis drei Wörter oder ein bis zwei Sätze.

Vorschläge für die Einführung:

Die Lehrperson präsentiert die Kärtchen und zeigt anhand der Silbenkärtchen, wie man mit einem Stapel Kärtchen umgehen könnte: Man legt die Kärtchen nach dem Lesen so ab, dass ein Stapel entsteht, oder gibt das gelesene Kärtchen unter den Stapel und liest so lange, bis die erste Silbe wieder zum Vorschein kommt.

Die Silben-, Wort- und Satzkärtchen können in Allein-, Partner- oder Kleingruppenarbeit gelesen werden. Kinder, die bereits lesen können, fungieren als Lesepaten. Bei der Einführung könnte die Lehrperson auch folgende Variante vorzeigen: Drei bis vier Kinder arbeiten zusammen. Der Kartens Stapel liegt mit der Rückseite nach oben vor den Kindern, die nebeneinander sitzen. Ein Kind ist die Spielleiterin oder der Spielleiter, sitzt gegenüber und deckt immer eine Karte auf. Das Kind, das die Silben/Wörter am schnellsten liest, bekommt die Karte. Am Ende wird gezählt, wer die meisten Karten hat. Dabei ist zu beachten, dass dieses Spiel nur für Kinder geeignet ist, die bereits gut lesen können.

Anmerkung: Damit die Kinder problemlos damit umgehen können, nicht immer Erste oder Erster zu sein, empfiehlt es sich, in einer ersten Klasse immer wieder darüber zu sprechen, dass Menschen unterschiedlich sein dürfen, jeder Mensch besondere Talente hat und nicht jeder alles gleich perfekt schaffen muss.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

In jeder Klasse gibt es ein oder mehrere Kinder mit zeichnerischem Talent, daher könnten die Kinder zu den Satzkärtchen Zeichnungen zum Zuordnen anfertigen. Dazu wird ein A4-Blatt dreimal gefaltet und in acht Teile geschnitten. Die Zeichnungen könnten danach laminiert werden. So ist der Anreiz für alle groß, die Sätze sinnerfassend zu lesen.

Material 16: Wortkärtchen zum Silbengehen

96 Kärtchen, A8

davon:

16 Kärtchen: Silbengehen 1: *R N F*

14 Kärtchen: Silbengehen 2: *T Au Ei*

18 Kärtchen: Silbengehen 3: *H D Sch*

10 Kärtchen: Silbengehen 4: *K Z P*

6 Kärtchen: Silbengehen 5: *G J Eu*

11 Kärtchen: Silbengehen 6: *ch Ü Ö B*

11 Kärtchen: Silbengehen 7: *St Sp Q*

10 Kärtchen: Silbengehen 8: *V Pf*

Beschreibung des Materials:

Auf den Kärtchen stehen Wörter mit unterschiedlicher Silbenanzahl. Die Wörter werden gelesen, in Silben gegangen und geschwungen. Jeder Mitspieler hat gleich viele Kärtchen. Sieger ist, wer mit seinen Kärtchen am weitesten kommt.

Vorschläge für die Einführung:

Bu zappelt wieder einmal aufgeregt umher und deutet auf Karis Beutel. Endlich entdeckt die Lehrperson in Karis Beutel einige Kärtchen. Bu flüstert ihr ins Ohr, was sie mit den gefundenen Kärtchen machen soll. Sie bittet vier Kinder, sich in einer Reihe nebeneinander aufzustellen. Jedes Kind zieht vier Kärtchen. Das erste Kind liest ein Wort vor, das auf einem Kärtchen steht. Es stellt sich seitlich hin, spricht dieses Wort in Silben, geht es und schwingt dabei die Silben. Nun kommt das nächste Kind an die Reihe. Nach dem vierten Kind kommt wiederum das erste Kind mit seiner zweiten Karte an die Reihe. Dieser Vorgang wiederholt sich, bis alle 16 Wörter geschwungen wurden. Da die Wörter der Kärtchen unterschiedlich viele Silben haben, werden die Kinder unterschiedlich weit kommen. Sieger ist, wer die meisten Schritte gemacht hat, also am weitesten gekommen ist. Von Vorteil ist ein Boden mit eingezeichneten Abschnitten für die Schritte, denn diese sollten alle Kinder gleich groß ausführen.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

In weiterer Folge könnten die Kinder das Silbengehen mit einem Partnerkind oder in der Kleingruppe durchführen – z. B. im Rahmen einer Planarbeit oder in Freiarbeitszeiten.

Die gelben Kärtchen enthalten Wörter mit den Buchstaben *R N F*, daher werden sie erst gegen Ende des zweiten Buchstabenplanes eingesetzt. Kinder, die bereits zu Schuleintritt lesen können, werden dieses Aufgabenformat schon vorher nützen können. Die gelben Kärtchen bleiben auch beim dritten Plan noch im Einsatz, wenn die helllila Kärtchen mit Wörtern mit *T Au Ei* hinzugefügt werden.

Material 17: Wortkärtchen für Dosendiktate

112 Kärtchen, A8; Zusätzlich werden drei kleine Dosen benötigt.

Beschreibung des Materials:

Ab dem Buchstaben T t gibt es zu jedem Buchstaben/Laut fünf Kärtchen mit je einem Wort. Diese Kärtchen werden eines nach dem anderen gelesen, in die Dose geworfen und mithilfe der Mitsprechstrategie aufgeschrieben. Sind alle fünf Wortkärtchen in der Dose, werden sie wieder herausgenommen und zur Kontrolle der geschriebenen Wörter verwendet.

Vorschläge für die Einführung:

Das erste Dosendiktat könnte gemeinsam durchgeführt werden. Die Kinder werden darauf hingewiesen, dass sie beim Schreiben und Kontrollieren auf die Groß- und Kleinschreibung achten sollen.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Bei jedem Dosendiktat ist eines der Wörter ein zusammengesetztes Namenwort. Mit der „Silbe-für-Silbe-Strategie“ sind auch diese schwierigeren Wörter gut zu schaffen. Sie können aber anfänglich auch weggelassen werden. Leistungsstarke Kinder können bei diesen Wörtern jeweils eine „Rechnung“ aufschreiben: Tomate + Salat = Tomatensalat.

Material 18: Würfelspiele „Bilder“

7 Würfelspiele, A4, für 2 bis 3 SpielerInnen

Beschreibung des Materials:

Jeder Spielplan enthält Bilder, die zu den einzuführenden/eingeführten Lauten passen:

Würfelspiel „Bilder“ 1: *(O I U A E M L S W) R N F*

Würfelspiel „Bilder“ 5: *G J E u*

Würfelspiel „Bilder“ 2: *T A u E i*

Würfelspiel „Bilder“ 6: *ch Ü Ö B*

Würfelspiel „Bilder“ 3: *H D Sch*

Würfelspiel „Bilder“ 7: *St Sp Qu ie Pf*

Würfelspiel „Bilder“ 4: *K Z P*

Die Kinder würfeln und setzen ihre Figuren. Sie benennen jeweils das erreichte Bild, sprechen das Wort nochmals in Silben und ziehen gemäß der Silbenanzahl weitere Felder vor. Das Partnerkind kontrolliert und würfelt dann selbst. Erreicht ein Kind ein Feld, zu dem eine Leiter führt, muss es seine Figur auf der Leiter zurückziehen.

Vorschläge für die Einführung:

Zur Einführung könnte das Spiel mit allen Kindern der Klasse gemeinsam gespielt werden. Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Bei einer Gruppe könnte die Lehrperson mitspielen. Abwechselnd würfelt jeweils ein anderes Kind jeder Gruppe. Da die Spielanleitung jeweils auf der Rückseite der Spielpläne steht, könnten die Kinder, die bereits gut lesen können, zur Einführung selbst die Anleitung lesen und nennen, was zu tun ist.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Reicht die Zeit nicht, um ein Spiel zu Ende zu spielen, hat das Kind gewonnen, dessen Spielfigur am weitesten vorne steht. In Partnerarbeit gespielt könnte jedes Kind versuchen, 2 (3 oder 4) Spielfiguren ins Ziel zu bringen. Wer dies zuerst schafft, hat gewonnen.

Material 19: Würfelspiele „Erste Silbe“

7 Würfelspiele, A4, für 2 bis 3 SpielerInnen

Beschreibung des Materials:

Jeder Spielplan enthält Bilder, die zu den einzuführenden/eingeführten Lauten passen:

Würfelspiel „Erste Silbe“ 1: *(O I U A E M L S W) R N F*

Würfelspiel „Erste Silbe“ 2: *T Au Ei*

Würfelspiel „Erste Silbe“ 3: *H D Sch*

Würfelspiel „Erste Silbe“ 4: *K Z P*

Würfelspiel „Erste Silbe“ 5: *G J Eu*

Würfelspiel „Erste Silbe“ 6: *ch Ü Ö B*

Würfelspiel „Erste Silbe“ 7: *St Sp Qu ie Pf*

Die Kinder würfeln und setzen ihre Figuren. Erreichen sie dabei ein Bild, benennen sie es und müssen zur entsprechenden ersten Silbe vorziehen (z. B.: Bild Lama – weiterziehen zur Silbe „La“). Erreichen sie eine Silbe, müssen sie zum entsprechenden Bild zurückziehen. Das Partnerkind kontrolliert und würfelt dann selbst. Erreicht ein Kind ein Feld, zu dem eine Leiter führt, muss es seine Figur auf der Leiter zurückziehen.

Vorschläge für die Einführung:

Zur Einführung könnte das Spiel mit allen Kindern der Klasse gemeinsam gespielt werden. Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Bei einer Gruppe könnte die Lehrperson mitspielen. Abwechselnd würfelt jeweils ein anderes Kind jeder Gruppe.

Da die Spielanleitung jeweils auf der Rückseite der Spielpläne steht, könnten die Kinder, die bereits gut lesen können, zur Einführung selbst die Anleitung lesen und nennen, was zu tun ist.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

Reicht die Zeit nicht, um ein Spiel zu Ende zu spielen, hat das Kind gewonnen, dessen Spielfigur am weitesten vorne steht.

In Partnerarbeit gespielt könnte jedes Kind versuchen, 2 (3 oder 4) Spielfiguren ins Ziel zu bringen. Wer dies zuerst schafft, hat gewonnen.

Material 20: Dominodiktate mit Selbstkontrolle

20 Dominodiktate à 12 Kärtchen, A8

Beschreibung des Materials:

Material 20 enthält 20 Dominodiktate à zwölf Kärtchen zu den Buchstaben/Lauten F (MLSWRNF), T, Au, Ei, H, D, Sch, K, Z, P, G, J, Eu, ch, Ü, Ö, B, St, Sp, Qu/ie. Mit diesem Material wird das Lesen und das Schreiben (Silbe für Silbe mitsprechen, nach jeder Silbe eine kurze Pause einhalten, den Silbenbogen ziehen und den Piloten gelb kennzeichnen) geübt. Gleichzeitig üben die Kinder, das Geschriebene selbst zu kontrollieren.

Für Kinder mit anderer Erstsprache als Deutsch stellt das Material ein Wortschatztraining dar bzw. unterstützt das Material die Wortschatzerweiterung. Die Farbpunkte dienen der Artikelkennzeichnung.

► Teil 1: Domino legen (Lesen)

Die Startkarte jedes Dominodiktates zeigt Kari, auf der zweiten Hälfte der Karte ist ein Bild zu sehen. Die Karte mit dem passenden Wort zum Bild wird angelegt. Dieser Vorgang wiederholt sich mit den weiteren zehn Karten. Die Zielkarte zeigt auf der rechten Hälfte Bu. Zur zusätzlichen Selbstkontrolle sind im Muster auf der Rückseite helle Streifen, die bei Richtigkeit zusammenpassen. Daher werden die Karten nach dem Legen der Zielkarte nach oben umgedreht.

► Teil 2: Bilder benennen und Wörter aufschreiben (Schreiben)

Die Karten bleiben so liegen, dass die Bilder und Wörter *nicht* sichtbar sind. Nach der Reihe werden die Karten aufgedeckt, wobei jeweils das Bild benannt wird und danach das Wort aufgeschrieben und mithilfe der nächsten Karte kontrolliert wird.

Vorschläge für die Einführung:

Nach der Laut- und Buchstabenerarbeitung F f präsentiert die Lehrperson das für die Kinder neue Aufgabenformat „Dominodiktat“, z. B. im Sesselkreis/Kinositz. Sie erklärt den Kindern, dass es ab nun zu jedem neuen Buchstaben/Laut ein Dominodiktat gibt und dass sie vorzeigen wird, wie dies funktioniert. Sie nimmt die Startkarte, die Kari zeigt, benennt das Bild auf der rechten Seite, spricht den Begleiter/Artikel dazu und legt die Karte mit dem passenden Wort an. Diesen Vorgang wiederholt sie mit den weiteren zehn Karten. Die letzte Karte zeigt auf der rechten Hälfte Bu. Jetzt dreht sie nach der Reihe alle Karten nach oben um und überprüft mithilfe der Kontrollstreifen auf der Rückseite die Richtigkeit der Zuordnung.

Die Karten bleiben nun so liegen, dass die Bilder und Wörter *nicht* sichtbar sind. Nun schreibt die Lehrperson das Dominodiktat oder lässt ein Kind/alle Kinder die Wörter schreiben. Ein Kind dreht den ersten Dominosteine um, benennt das erste Bild, spricht das Wort nochmals in Silben und schreibt es Silbe für Silbe auf ein Blatt/ins Heft. (Ab dem Dominodiktat D/d wird auch jeweils der Begleiter gesprochen und aufgeschrieben.) Danach dreht es die nächste Karte um – die das passende Wort enthält – kontrolliert das geschriebene Wort und bessert gegebenenfalls durch Radieren aus, bevor das nächste Bild an der Reihe ist. Die Vorgehensweise wird mit den weiteren Bildern durchgespielt.

Variante:

Nach dem Legen des Dominos und dem Kontrollieren der Streifen werden die Karten mit der Rückseite nach oben gestapelt, um mehr Platz zum Schreiben ins Heft oder auf ein Blatt zu erhalten. Eine Karte nach der anderen wird nun auf einem zweiten Stapel abgelegt, wobei auch jeweils das Bild benannt und das Wort geschrieben und mit der nächsten Karte kontrolliert wird.

Tipps und Tricks/Weitere Ideen:

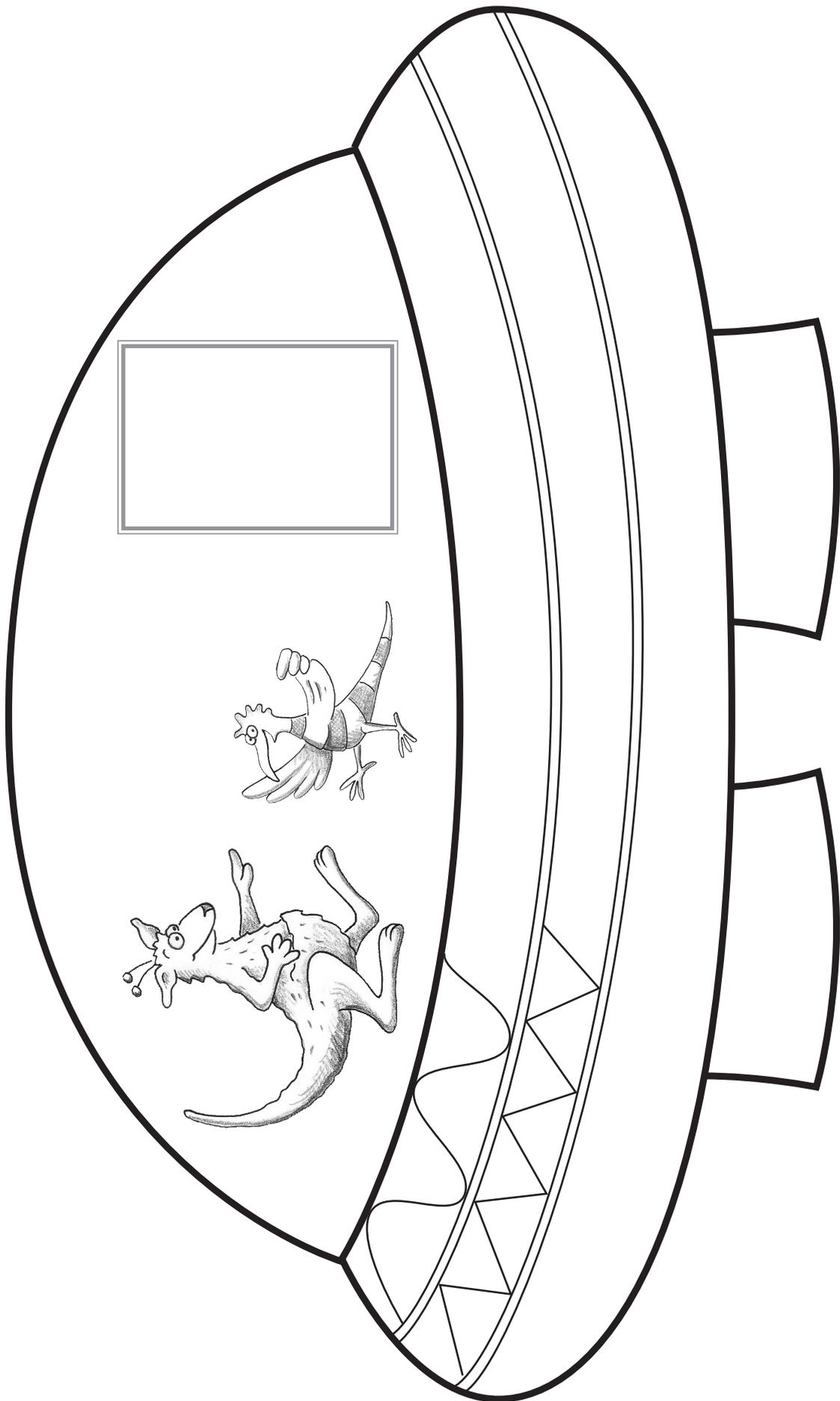
Das Dominodiktat könnte auch als Partnerarbeit vorgestellt und durchgeführt werden: Zwei Kinder teilen sich die Karten auf, legen nun gemeinsam das Domino und schreiben im Anschluss die Wörter auf, wobei sie die Schreibweise der Wörter immer auch gegenseitig kontrollieren und einander beim Ausbessern helfen.

Die Anzahl der zu schreibenden Wörter kann individuell festgesetzt oder von den Kindern gewählt werden. Es muss nicht jedes Kind alle elf Wörter schreiben.

Alle Bilder der Dominodiktate sind mit Farbpunkten für die Begleiter/Artikel versehen, damit sie auch von Kindern mit anderen Erstsprachen als Deutsch in Alleinarbeit verwendet werden können:
 blauer Kreis für „der“ (der Himmel), blau umrandeter weißer Kreis für die Mehrzahl „die“
 roter Kreis für „die“ (die Rose), rot umrandeter weißer Kreis für die Mehrzahl „die“
 grüner Kreis für „das“ (das Gras), grün umrandeter weißer Kreis für die Mehrzahl „die“

Übersicht über die Kopiervorlagen

Seite	Nummer	Titel der KV	zu Material
29	KV 1	UFO	1
30	KV 2	Lernstandserhebung Silben 1	3, 4
31	KV 3	Lernstandserhebung Silben 2	3, 4
32	KV 4	Buchstabenplan 1	7
33	KV 5	Buchstabenplan 2	7
34	KV 6	Buchstabenplan 3	7
35	KV 7	Buchstabenplan 4	7
36	KV 8	Buchstabenplan 5	7
37	KV 9	Buchstabenplan 6	7
38	KV 10	Überprüfung der phonologischen Bewusstheit	8, 9
39	KV 11	Schüler-Silbenkärtchen 1	14
40	KV 12	Schüler-Silbenkärtchen 2	14
41	KV 13	Silbenratespiel 1	14
42	KV 14	Silbenratespiel 2	14
43	KV 15	Silbenratespiel 3	14
44	KV 16	Quatschmonster	14
45	KV 17	Roboter	14
46	KV 18	Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge und Tunwörter	14

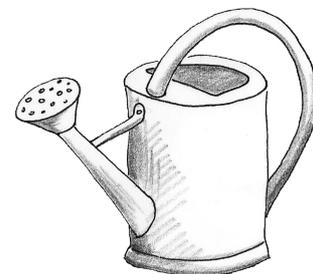
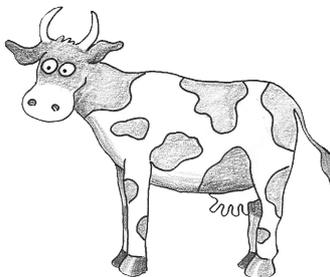
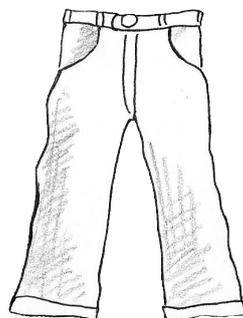
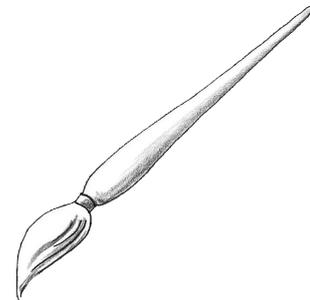
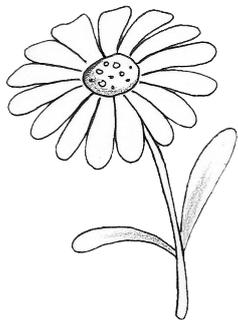
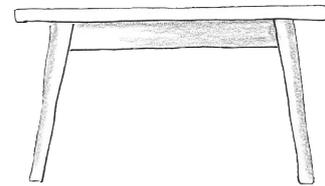
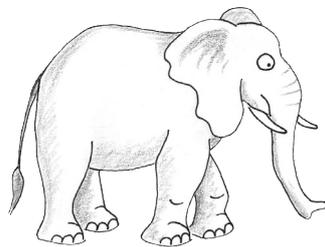


Name: _____ Datum: _____

Lernstandserhebung Silbenbögen, schneiden, kleben, anmalen

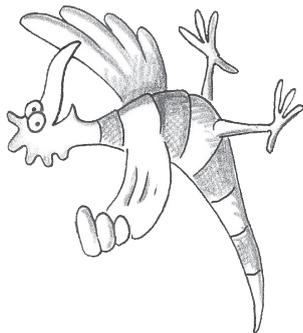
Schneide die Bilder aus und ordne sie in die richtigen Spalten ein! Klebe sie nun ein!
Male die Bilder an!



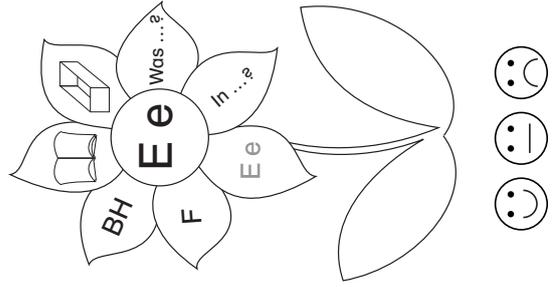
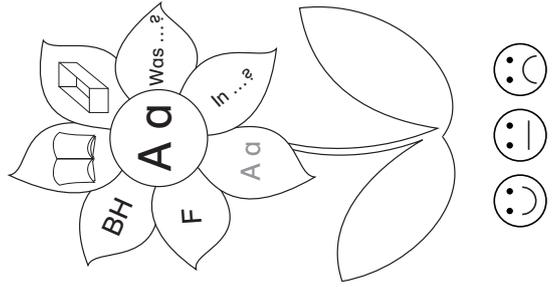
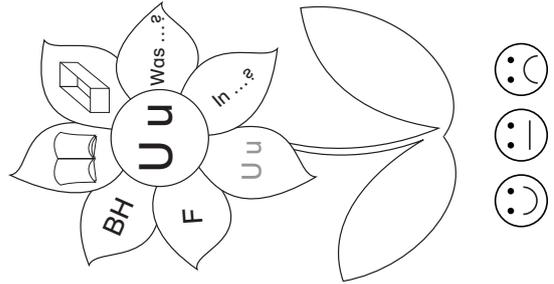
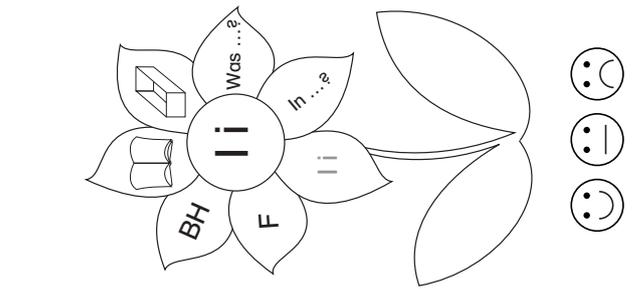
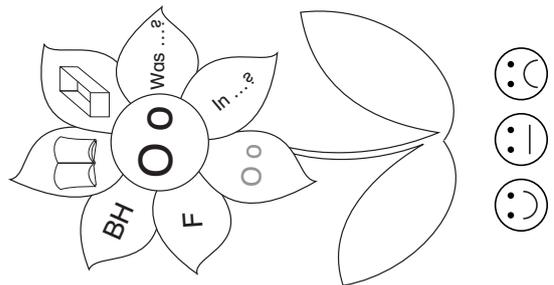
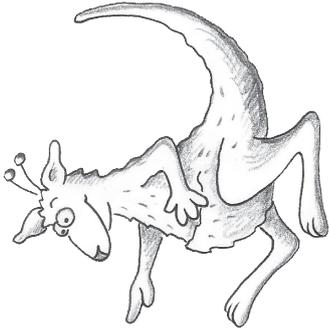
Name: _____

Beginn: _____ Ende: _____



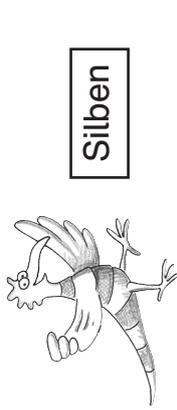
Domino

Silbentabelle



Name: _____

Beginn: _____ Ende: _____



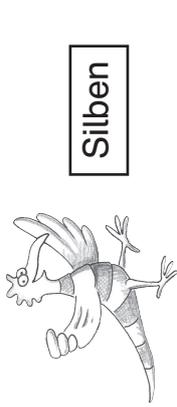
Silben

Wörter

Sätze

Name: _____

Beginn: _____ Ende: _____



Silben

Wörter

Sätze



Name: _____

Beginn: _____ Ende: _____

Name: _____

Beginn: _____ Ende: _____

Name: _____

Beginn: _____ Ende: _____



Silben

Wörter

Sätze



8

Name: _____ Datum: _____

Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn**1. Reime erkennen**

Beispielfrage - Reimen sich Haus und Maus? ja

Rose und Hose		
Tasche und Koffer		
Ball und Stall		
Sonne und Hand		
Ziege und Fliege		

2. Wörter in Silben gliedern

Beispielwort – Melone Me lo ne

Tomate		
Rosine		
Ameise (A mei se)		
Marmelade		
Schokoladetorte		

Phonologische Bewusstheit im engeren Sinn**3. Laut-zu-Wort-Zuordnung**

Beispielfrage – Ist ein S in Sonne? ja

ein M in Maus		
ein S in Auto		
ein O in Oma		
ein I in Mama		
ein E in Esel		

4. Wort-zu-Wort-Zuordnung

Beispielfrage – Beginnen Maus und Mond gleich? ja

Lampe und Löwe		
Koffer und Katze		
Sonne und Lampe		
Rose und Raupe		
Mama und Susi		

5. Isolierung von Lauten

Beispielfrage – Was hörst du als Erstes beim Wort Sonne? S

Maus		
Ball		
Nase		
Elefant		
Rose		

6. Phonemsegmentierung

Beispielfrage – Aus welchen Lauten besteht Rose? R O S E

Oma		
Lama		
Mama		
Nase		
Ufo		

7. Phonemzählen

Beispielfrage – Wie viele Laute hörst du im Wort Oma? 3

Mami		
Löwe		
Rose		
Ufo		
Mofa		

8. Laute verbinden

Beispielfrage – Welches Wort ist das: H / AU / S ? Haus

AU / T / O		
U / F / O		
N / A / S / E		
R / EI / S / E		
M / AU / S		

mo mi mu ma me

Mo Mi Mu Ma Me

lo li lu la le

Lo Li Lu La Le

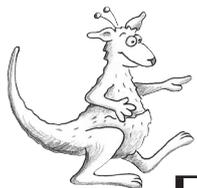
so si su sa se

So Si Su Sa Se

wo wi wu wa we

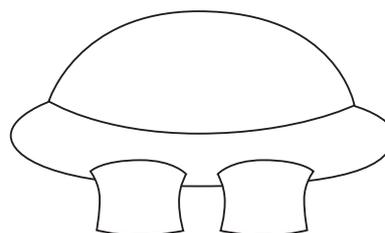
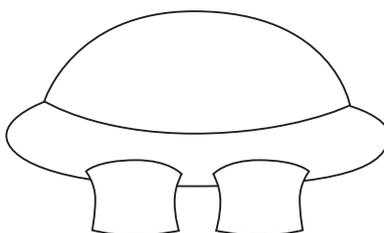
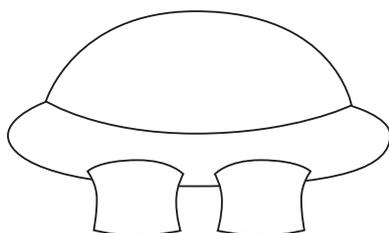
Wo Wi Wu Wa We

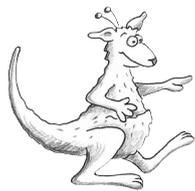
ro	ri	ru	ra	re
Ro	Ri	Ru	Ra	Re
no	ni	nu	na	ne
No	Ni	Nu	Na	Ne
fo	fi	fu	fa	fe
Fo	Fi	Fu	Fa	Fe
o	i	u	a	e
O	I	U	A	E



Name: _____

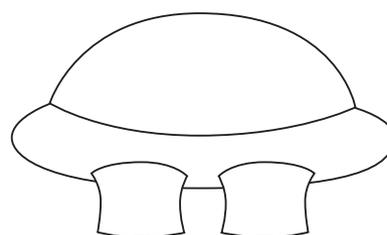
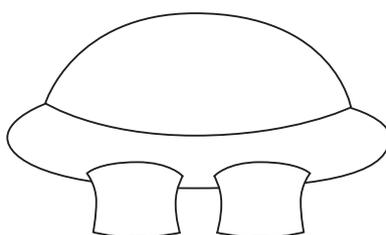
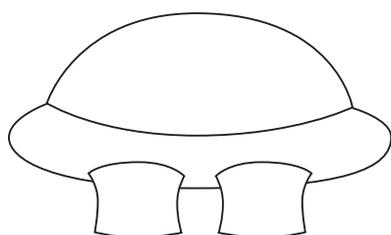
	o	i	u	a	e
m					
l					
s					
w					

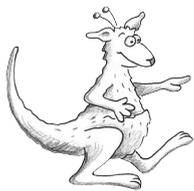




Name: _____

	o	i	u	a	e
m					
l					
s					
w					
r					

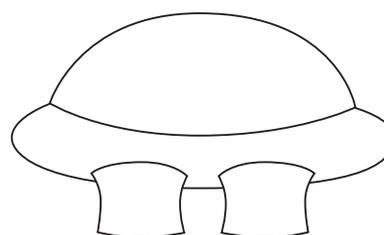
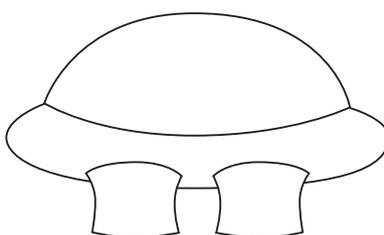
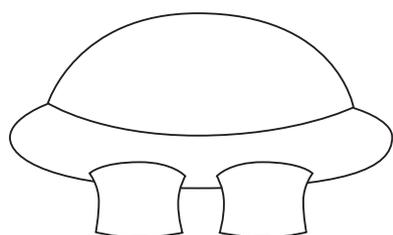




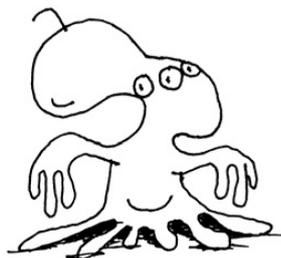
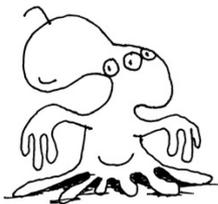
Name: _____



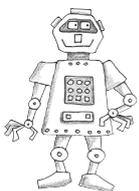
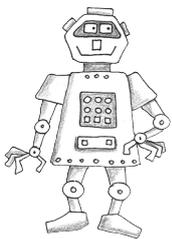
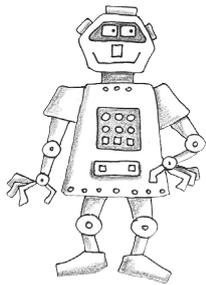
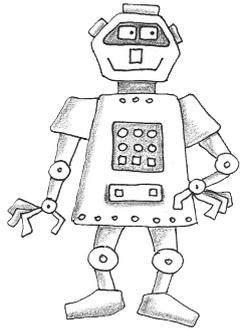
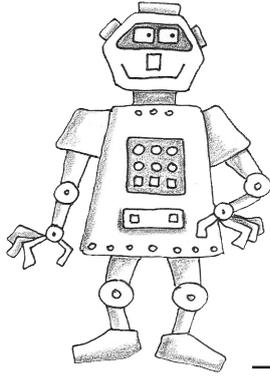
	o	i	u	a	e
s					
w					
r					
n					
f					

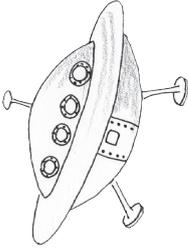
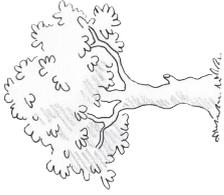
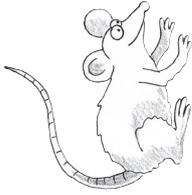


Name: _____



Name: _____



ich lese wir lesen					
					
					
					
					

	1 Ufo	2 Nonverbale Anweisungen	3 Tabelle mit Silbenbögen	4 Kärtchen für Material 3	5 Muster übertragen	6 Einführung der Piloten	7 Blume und Ufo zur Planarbeit	8 Was klingt anders?	9 In welcher Silbe?	10 Paarspiel Buchstaben
O										
I										
U										
A										
E										
M										
L										
S										
W										
R										
N										
F										
T										
Au										
Ei										
H										
D										
Sch										
K										
Z										
P										
G										
J										
Eu										
ch										
Ü										
Ö										
B										
St										
Sp										
Qu										
V										
C										
Pf										
ß										
X										
Y										

	11 Paarspiel Lautzeichen	12 Paarspiel Anlautbilder	13 Domino zu den Piloten	14 Tafel- Silbenkarten	15 Lesekarten Silben, Wörter, Sätze	16 Wortkarten Silbengehen	17 Dosen- diktat	18 Würfelspiel Bilder	19 Würfelspiel Erste Silbe	20 Domino- diktat
O										
I										
U										
A										
E										
M										
L										
S										
W										
R										
N										
F										
T										
Au										
Ei										
H										
D										
Sch										
K										
Z										
P										
G										
J										
Eu										
ch										
Ü										
Ö										
B										
St										
Sp										
Qu										
V										
C										
Pf										
ß										
X										
Y										